Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
der Montage.
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 121. Sonntag den 27. Mai. 1855.

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint die Zeitung erst Dienstag Abend.

Inhalt.

Berlin, den 26. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Regierungs-Sekretär Irmler zu Breslau den Charakter als Rechnungsrath, und dem Regierungs-Sekretär Wagner daselbst den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Dem Lieutenant und Zahlmeister erster Klasse a. D., Stahl, bisher beim 7. Kürassier-Regiment, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu ertheilen;

Der Kandidat des höheren Schulamts, Wilhelm Bachmann, ist als ordentlicher Lehrer am Gymnasium zu Herford angestellt worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist nach Dresden, und

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen nach Düsseldorf abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der Königlich Spanische Staats-Minister, de Collantes, von Paris.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und General-Polizei-Direktor v. Hinckeldey, aus der Provinz Schlesien.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 5. Division, v. Wussow, nach Frankfurt a. O.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Paris, Freitag den 25. Mai. Nachstehende wichtige Depesche des Oberbefehlshabers in der Krimm, General Pelissier, ist heut hier eingetroffen. Das Vorwerk unter Sebastopol ist von uns genommen. Die ganze Russische Garnison rückte aus, um dasselbe wiederzunehmen, wurde aber gänzlich zurückgeschlagen; die Werke blieben in unserer Gewalt. Wahrscheinlich wird der Malakoffthurm morgen von uns genommen.

London, Freitag den 25. Mai, Morgens. In so eben stattgefundener Sitzung des Unterhauses sagte Palmerston, daß das von Oesterreich in den Donaufürstenthümern eingesetzte Kriegsgericht nur gegen Verführer von Truppen bestehe.

London, Freitag den 25. Mai, Nachts. In der eben stattfindenden Sitzung des Oberhauses zieht Grey seinen Friedensantrag zurück, nachdem Clarendon, Argyll, Granville, Malmesbury, selbst der Oxforder Bischof den Krieg vertheidigt hatten. Auch im Unterhause sind die Kriegsstimmen überwiegend; Palmerston befürwortet dringend eine Limitation der Russischen Flotte, bestreitet die Annehmbarkeit der Russischen Vorschläge und läugnet das Vorhandensein einer Kabinetsspaltung in der Kriegsfrage. Disraeli's Motion wird mit 319 Stimmen gegen 219 verworfen. Die weitere Debatte wird bis nach Pfingsten vertagt.

Die Verhandlungen der Wiener Konferenzen über die Orientalische Frage.

VII.

Der Türkische Minister Aali Pascha sprach sich zuerst mit Entschiedenheit gegen die Russischen Vorschläge aus. Die Pforte, welche von jeher den Grundsatz von der Schließung der Meerengen als eine Bürgschaft ihrer Unabhängigkeit angesehen habe müsse darauf bestehen, daß derselbe, mit Ausnahme gewisser zu bestimmender Fälle, beibehalten werde; die Oeffnung des Schwarzen Meeres setze nicht nur eine Gefahr für das Ottomanische Reich, sondern würde auch die Gelegenheit zu Mißverständnissen zwischen den Europäischen Mächten vervielfältigen. — Herr Drouin de Lhuys bezeichnete den Russischen Plan gleichfalls als dem von Frankreich beabsichtigten Systeme diametral entgegengesetzt. Frankreich wolle, um die Ungleichheit der Seestreitkräfte im Schwarzen Meere aufzuheben, aus demselben, nach der Idee der Kaiserin Katharina, ein bloßes Handelsgewässer machen, aus welchem die Kriegsflaggen aller Nationen ausgeschlossen wären. Frankreich halte den Grundsatz der Schließung aufrecht. — Auf die Bemerkung des Herrn v. Titoff, daß auch der von der andern Seite vorgelegte Entwurf das Schließungs-Prinzip in sehr gefährlicher Weise verletze, antwortete Herr Drouin de Lhuys, die Türkische Regierung könne wohl am Besten die Frage entscheiden, ob die in jenem Entwurfe bezeichneten Ausnahmen ihren Interessen gemäß sind oder nicht. — Lord John Russell wiederholte, daß die dem Türkischen Reiche drohenden Gefahren nur von Russischer Seite kämen. Da Rußland die Neutralisirung des Schwarzen Meeres, so wie die gegenseitige Beschränkung der Seestreitkräfte der beiden Uferstaaten mit Zulassung einer beschränkten Anzahl von Kriegsschiffen der kontrahirenden Mächte abgelehnt und seinerseits nur einen Plan vorgelegt habe, welcher keine Bürgschaft gegen die zu beseitigenden Gefahren darbiete, so könne er nur sein Bedauern darüber aussprechen, daß es der Konferenz unmöglich gewesen, sich über eine friedliche Lösung zu einigen, und daß die Westmächte in die Nothwendigkeit versetzt seien, die unentbehrlichen Bürgschaften in der Besetzung des Schwarzen Meeres und der Ostsee zu suchen. — Graf Buol erklärte, Oesterreich, welchem Nichts mehr am Herzen liege, als zur Wiederherstellung des Friedens beizutragen, könne nur bedauern, daß Rußland die Eröffnung des Schwarzen Meeres vorschlage, während die übrigen Mächte einstimmig den entgegengesetzten Grundsatz als für die Ruhe Europa's unabweislich bezeichneten. Oesterreich begreife, daß Rußland eine ansehnliche Macht im Schwarzen Meere zu behalten wünsche, aber die unbegrenzte Ausdehnung dieser Macht sei eine Gefahr nicht bloß für die Türkei, sondern auch für Rußland selbst. Die Flotte Rußlands sei zu schwach zur Vertheidigung seiner Küsten, aber zu stark gegen die Türkische Marine, wie es die Ergebnisse dieses Krieges bewiesen hätten. — Der Fürst Gortschakoff äußerte, seinen Vorschlag nicht als einwurfsfrei hinstellen zu wollen; doch böte derselbe weniger Mißstände, als der von Französischer Seite vorgelegte, welcher die Erniedrigung Rußlands beabsichtige, da der Grundsatz der Flotten-Beschränkung die Souverainetätsrechte antaste. — Herr Drouin de Lhuys verwahrte sich gegen diesen Vorwurf. Ob ein zwischen den beiden Uferstaaten geschlossenes Uebereinkommen, welches dann der Konferenz mitzutheilen wäre, Erniedrigung oder Unehre enthalte?

Nach dieser ergebnißlosen Erörterung schlug Aali Pascha, auf den ersten bereits genehmigten Artikel der dritten Garantie zurückkommend, folgende Fassung für denselben vor:

Türkische Variante für den 1. Artikel des Entwurfes zur Entwickelung des dritten Punktes.

Die hohen kontrahirenden Theile durchdrungen von der Wichtigkeit welche für die Erhaltung des allgemeinen Gleichgewichts darin liegt, die h. Pforte an den Vortheilen der zwischen den verschiedenen Europäischen Staaten durch das Völkerrecht konstituirten Union theilnehmen zu sehen, erklären, daß sie von nun an dieselbe als einen integrirenden Theil dieser Union betrachten werden, verpflichten sich, jede von ihrer Seite, die Unabhängigkeit und Gebiets-Integrität des Ottomanischen Reiches zu achten, gewährleisten gemeinsam die strenge Beobachtung dieser Verpflichtung und werden demgemäß jeden Akt u. s. w.

Schließlich erklärte Graf Buol, daß er die verschiedenen Ausgleichungsmittel noch nicht für erschöpft halte, und daß die Aufgabe Oesterreichs vornehmlich darin bestände, Vermittelungswege zu suchen. Er hoffe, die Konferenz werde sich wieder versammeln, sobald eines ihrer Mitglieder neue Vorschläge zu machen habe. — Lord John Russell bezeichnete seine Instruktionen für erschöpft, und Hr. Drouin de Lhuys äußerte sich in demselben Sinne, mit dem Hinzufügen, daß er sich in der Nothwendigkeit befinde, die Befehle seines Kaiserlichen Herrn einzuholen.

Am 26. April fand die 13. und letzte Konferenz-Sitzung statt, an welcher Lord John Russell nicht mehr Theil nahm,. Der Graf Buol eröffnete den Versammelten, daß die Russischen Bevollmächtigten neue Mittheilungen zu machen hätten. Fürst Gortschakoff erklärte, daß er, nachdem sein erster Vorschlag wegen des darin enthaltenen Prinzips der Meerengen-Oeffnung zurückgewiesen worden, die Lösung der Schwierigkeiten auf einem anderen Wege gesucht habe, und verlas den in folgenden Artikeln enthaltenen Vorschlag:

Zweiter Russischer Vorschlag zur Entwickelung des dritten Garantie-Punktes.

Art. 1. Das Prinzip der Schließung der Meerengen des Bosporus und der Dardanellen in Friedenszeiten, welches durch die frühere Gesetzgebung der Hohen Pforte und durch den Vertrag vom 1. (13.) Juli 1841 aufgestellt worden ist, bleibt in seiner vollen Kraft.

Art. 2. Der Sultan behält sich die Befugniß vor, ausnahmsweise und zeitweilig die Meerengen der Dardanellen und des Bosporus den Flotten der fremden Mächte zu öffnen, welche herbeizurufen die Hohe Pforte für nöthig befinden würde, so oft sie ihre Sicherheit bedroht glaubt.

Herr Drouin de L'Huys wiederholte die schon in der vorigen Sitzung abgegebene Erklärung, daß seine Instruktionen erschöpft seien und Lord Westmoreland sprach sich in demselben Sinne aus. Auch die Türkischen Bevollmächtigten enthielten sich jeder Meinungs-Aeußerung, da sie sich in derselben Lage befänden, wie die Vertreter ihrer Verbündeten. Dagegen ließ sich Graf Buol im Allgemeinen über die Russischen Vorschläge aus. Er sehe mit Genugthuung, daß im ersten Artikel das Prinzip der Meerengen-Schließung gewahrt ist und glaubt, daß der zweite Artikel, welcher dem Sultan das Recht vorbehält, ausnahmsweise eine Oeffnung der Meerenge für fremde Flotten eintreten zu lassen, einer praktischen Anwendung fähig sei. Der Russische Vorschlag enthalte Elemente, welche Oesterreich zu benutzen bemüht sein werde, um eine Verständigung herbeizuführen, aber in dem rohen Zustande, in welchem dieselben sich noch befänden, könnten sie nicht als eine Lösung, nicht einmal als die Grundlage einer Lösung angesehen werden. Fürst Gortschakoff meinte, der von ihm gemachte Vorschlag sei mehr als ein flüchtiger Entwurf und komme einer wirklichen Grundlage gleich. Der Artikel 1 erkenne die Selbstständigkeit der Pforte an, indem er der letzteren die volle Freiheit läßt, über die ihr drohenden Gefahren und die von ihr anzurufende Hülfe zu entscheiden. Die Russischen Bevollmächtigten hätten, indem sie zuerst das mare apertum und dann das mare clausum vorschlugen, einen unbestreitbaren Beweis ihres aufrichtigen Wunsches gegeben, eine allgemeine Verständigung herbeizuführen. Herr Drouin de Lhuys bemerkte noch, daß es sich nicht um die Mittel handle, ausgebrochenen Konflikten ein Ziel zu setzen, sondern darum, die Wiederkehr eines Konfliktes zu verhüten, da jeder Konflikt Europa beunruhige. Die von den Verbündeten verlangte Verpflichtung sei eine viel sicherere Bürgschaft für die Pforte, als der ihr angebotene Beistand, denn es gelte jetzt nur, die Türkei gegen die von Russischer Seite ihr drohenden Gefahren zu schützen. Das Russische Projekt enthalte höchstens ein Element der Verständigung, insofern das Prinzip der Schließung dem der Oeffnung vorzuziehen sei; doch könne er den Plan, wie er vorliege, nicht diskutiren; er werde ihn nicht einmal nach Paris mittheilen. Diesen Aeußerungen trat auch der Englische Gesandte bei. Als die Oesterreichischen Bevollmächtigten nochmals den Plan in Anregung brachten, nach welchem die beiden Uferstaaten des Schwarzen Meeres in Betreff der Begrenzung ihrer Seestreitkräfte innerhalb der Konferenz ein Abkommen schließen sollten, bemerkte Fürst Gortschakoff, daß zwischen einer solchen direkten Verständigung, wie Herr von Titoff sie vorgeschlagen und dem Verfahren, Rußland eine Flottenbeschränkung durch eine Verhandlung im Schoße der Konferenz aufzuerlegen, ein wesentlicher Unterschied bestehe. Das letztere Mittel erscheine ihm unpraktisch und sei überdies auch von den Türkischen Bevollmächtigten zurückgewiesen worden. Aali Pascha erklärte, über die Grundlage zur Erledigung des dritten Punktes könne nur im Schooße der Konferenz entschieden werden; direkte Verhandlungen zwischen der Türkei und Rußland seien den bestehenden Verpflichtungen zuwider; nur zur Feststellung der Einzelnheiten dürfte man von diesem Mittel Gebrauch machen.

Zuletzt rekapitulirte Graf Buol seine Auffassung in folgender Weise: Der von Frankreich aufgestellte und von Rußland verworfene Vorschlag enthalte ein vollständiges und wirksames System; dies könne man nicht von den Russischen Vorschlägen sagen. Rußland lege der zu übernehmenden Verpflichtung keinen andern Sinn bei, als den, die Unabhängigkeit und Integrität des Ottomanischen Reiches nicht angreifen zu wollen, was in Wirklichkeit einer selbstverständlichen Verpflichtung gleichkomme. Das eben vorgeschlagene Abkommen beschränke sich auf die dem Sultan vorbehaltene Befugniß, fremde Flotten zu seiner Hülfe zu rufen, so oft die Russische Uebermacht bedrohlich für ihn wird. Dies heiße aber nur, die Möglichkeiten eines Mißverständnisses vermehren; mit einem Worte, die Russischen Vorschläge enthielten nur Prinzipien, welche der Aufnahme in ein allgemeines und vollständiges System fähig wären. — Beim Schluß der Sitzung erklärte noch Fürst Gortschakoff, daß die Russischen Bevollmächtigten durch Vorlegung verschiedener Ausgleichungsvorschläge ihr Wort reichlich gelöst hätten. P. C.

Deutschland.

☾ Berlin, den 25. Mai. Se. Majestät der König kam heut Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr, in Begleitung des Generals v. Gerlach, des Flügel-Adjutanten Major v. Schlegelll und des Kabinetsrathes Niebuhr von Potsdam nach Berlin, fuhr aber mit dem Prinzen von Preußen, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, dem Prinzen Friedrich von Hessen ꝛc. sofort nach dem Windmühlenberge vor dem Prenzlauer Thore, wo Allerhöchstderselbe die von den Engländern Charles Fox und Thomas Russel Crampton aufgeführten Wasserwerke besichtigte, überhaupt von den Fortschritten der Englischen Wasserleitung Kenntniß nahm. Hierauf begab sich des Königs Majestät mit den übrigen hohen Personen nach Rummelsburg, nahm die dortigen Anlagen, die Bäckerei für die Schutzmannschaft und Feuerwehr ꝛc. in Augenschein und befuhr sodann die endlich durch die Hasenhaide nach Rixdorf ꝛc. zu Stande gekommene Chaussee, wobei Allerhöchstderselbe von dem Handelsminister, Magistrats-Personen, Ortsvorständen ꝛc empfangen und begrüßt wurde. Jedenfalls wird dieser neu chaussirte Weg den Bewohnern der Hasenhaide, die bekanntlich meist Kaffeehäuser besitzen, großen Gewinn bringen. Bisher scheute man sich immer, diesen Weg zu betreten, da man fast in dem Sand versank. Wilde Pferde konnten auf diesem Wege durch die Hasenhaide am besten gebändigt werden. — Se. Majestät der König kehrte mit den K. Prinzen durch das Hallesche Thor zur Stadt zurück, und fuhr ins K. Schloß, wo Allerhöchstderselbe, wie verlautet, den Vortrag des Ministerpräsidenten ꝛc. entgegennahm und darauf den Hessischen Herrschaften einen Besuch machte. In Begleitung dieser hohen Gäste, sowie des Generals v. Willisen, begab sich des Königs Majestät zum Diner nach Potsdam zurück. Nach aufgehobener Tafel legte, wie mir mitgetheilt wird, der General v. Willisen Sr. Maj. dem Könige eines von den umgearbeiteten Perkussions-Gewehren vor, wie sie die bekannte Militär-Commission jetzt konstruirt wissen will.

Am ersten Pfingstfeiertage feiert der König von Hannover seinen 36sten Geburtstag. Schon heut Morgen $7\frac{1}{2}$ Uhr sind mit dem Kölner Courierzuge der Prinz Friedrich, der diesseitige Gesandte General Graf Nostitz und der Vertreter Sachsens am hiesigen Hofe, Graf v. Hohenthal, nach Hannover abgereist, um Se. Majestät zur Feier seines Geburtsfestes zu beglückwünschen.

Es ist für eine richtige Würdigung der polnischen Agitationen offenbar von Nachtheil, daß hier und auch wohl sonst in Deutschland in manchen Kreisen noch die unklare Vorstellung von einer gewissen moralischen Befugniß der Polen zum Aufstande im Schwange ist, und daß es nur darauf ankommen soll, dieser Befugniß durch Klugheit und ein versöhnliches Benehmen den äußeren Anlaß zur offenen That zu erschweren. Mitunter vergißt man sich so weit, einen etwa bevorstehenden Polnischen Aufstand mit der Erhebung Deutschlands im Jahre 1813 in Parallele stellen zu wollen. Was dergleichen Auffassungen, wenn sie laut werden, auf die Entschlüsse und die Zuversicht sowohl der Polen, als auch auf die öffentliche Meinung in Bezug auf die gegen dergleichen

Agitationen Seitens des Gouvernements zu ergreifende Maßregeln für eine üble Wirkung üben müssen, ist für jeden Einsichtigen leicht zu erkennen, und es kann daher nur um so mehr bedauert werden, wenn man gleiche seichte Auffassungen auch da wahrnimmt, wo eine genauere Kenniß der Polen und insbesondere Ihrer Provinz vorausgesetzt werden kann. Wie verkehrt u. A. eine Parallele zwischen der Deutschen Erhebung von 1813 und Polnischen Insurrektionen ist, ergiebt schon die ganze auf der Oberfläche liegende Thatsache, daß Deutschland von Napoleon I. zwar mit Gewalt der Waffen gedemüthigt, allein keineswegs getheilt oder dem Französischen Reiche einverleibt war, daß Preußen und Oesterreich selbstständig bestanden, und die Rheinbundstaaten und das Königreich Westphalen zwar ein Protektorat des Kaisers Napoleon anerkannten, keineswegs aber aufgehört hatten, von Frankreich unabhängige Deutsche Staaten zu sein. Wenn also Deutschland im Jahre 1813 sich in Waffen erhob, so geschah es nicht um einen garantirten Rechtszustand zu brechen, sondern um die gewaltsame und widerrechtliche Suprematie eines auswärtigen Fürsten zurückzuweisen, welcher der Friedensschlüsse ungeachtet fortfuhr, durch sein militärisches Uebergewicht herrisch und despotisch in Ländern zu verfahren, die ihm nicht unterworfen waren. Die Erhebung Deuschlands war also eine rechtlich wie moralisch auf jede Weise vollkommen begründete, ja sittlich gebotene That, welche nur gegenüber der militärischen Furchtbarkeit Napoleon I. gewagt erschien. Von einem Aufstande oder einer Insurrektion, d. h. vom gewaltsamen Bruch oder der Auflehnung gegen den Rechtszustand innerhalb eines und desselben Staatsverbandes war aber nicht die mindeste Beimischung.

Ganz anders ein Polnischer Aufstand. Hier ist eben nichts anderes, als eine Auflehnung gegen einen durch wiederholte Friedensschlüsse garantirten staatlichen Rechtszustand, dessen Aufrechterhaltung durch die Polnischen Bewohner selbst in verschiedentlichen Huldigungs-Akten feierlich angelobt worden, und der durch die rechtsverjährende Kraft eines theils 80-, theils 60jährigen Zeitraums nach allen Richtungen hin vollkommen sanktionirt ist. Unterthanen, welche gegen einen solchen Rechtszustand gewaltsam auftreten wollen, oder auch nur die Verabredung dazu treffen, sind nichts als Insurgenten, und rufen als solche gegen sich das Crimininalgesetz auf. Das sollten sich doch auch die Weichmüthigen an der Spree recht deutlich machen!

Der Staats-Anz. enthält einen Circular-Erlaß vom 21. April, betreffend die Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes vom 11. April 1854 über die Beschäftigung von Strafgefangenen außerhalb der Anstalt.

In der Provinz Posen hatte sich mit Königl. Genehmigung seit dem 1. Januar 1834 ein Verein unter den Justizbeamten gebildet, welcher bei dem Tode eines seiner Mitglieder den Hinterbliebenen desselben sogleich eine Unterstützung von 200 Thlr. leistet. Die Beiträge waren sehr gering, und der Justiz-Minister Mühler empfahl denselben zur Nachahmung. Seitdem haben sich auch in andern Appellationsgerichts-Bezirken solche Sterbekassenvereine gebildet, und es bestehen zur Zeit dergleichen für Breslau, Glogau, Marienwerder und Königsberg. (Der Justizminister empfahl vor Kurzem ebenfalls die Bildung solcher Vereine.) Jetzt wird auch für den Kammergerichts-Bezirk die Bildung eines solchen vorbereitet. Sobald 200—300 Mitglieder ihren Beitritt vorläufig erklärt haben, soll die höhere Genehmigung nachgesucht werden und hofft man, den Verein schon zum 1. Januar 1856 in's Leben treten zu sehen. (N. Z.)

Ein Prozeß gegen den Banquier Baruch Burchardt nahm die Sitzungen der zweiten Deputation des Kriminalgerichts vom 12. 16. und 23. dieses Monats in Anspruch. Der Angeklagte ist 58 Jahr alt, einer der reichsten Männer und der bedeutendsten Grundbesitzer unserer Stadt. Der Betrug, dessen er beschuldigt wird, soll darin bestanden haben, daß er dem verstorbenen Oekonomen Schulz-Leitershofen, einem leichtsinnigen aber vermögenden jungen Mann, bei dem Verkauf des ihm (dem Angeklagten) gehörenden Gutes Reichenwalde um eine bedeutende Summe übervortheilt und ihm vorgespiegelt haben soll, daß Ländereien zu dem Gute gehörten, die nicht Eigenthum des Angeklagten waren. Das Gut soll dem Angeklagten nur 30,000 Rthlr. gekostet und er dasselbe an Schulz für 40,000 Rtl. verkauft, also 10,000 Rtl. bei dem Geschäft verdient haben. Das Geschäft war durch den Kommissionär Reising vermittelt worden. Vor diesem Geschäft schon hatte der Angeklagte von dem Schulz eine Hypothek auf dem Gerson'schen Grundstück von 3300 Rthlrn. für 3000 Rthlr. mit Ausschluß von 50 Rtl. Zinsverlust gekauft. — Die Anklage konnte von dem Angeklagten zwar nicht behaupten, daß derselbe bereits wegen eines ehrenrührigen Vergehens bestraft sei, da er bisher nur wegen Stempelkontravention bestraft worden war, sie sucht aber durch die Aufzählung mehrerer stets gewinnreicher Geschäfte des Angeklagten, welche auch zu Denunziationen gegen ihn, indessen immer erfolglos, Veranlassung gegeben hätten, seinen Charakter zu schildern. Den ersten Impuls zu der vorliegenden Untersuchung gab eine anonyme Denunciation, von welcher die Anklage behauptet, daß sie von dem ꝛc. Schulz herrührt, derselbe ist inzwischen verstorben und hat weder polizeilich noch gerichtlich vernommen werden können. In der Audienz bestritt der Angeklagte, dem der Justizrath Casper als Verheidiger zur Seite stand, die gegen ihn erhobene Beschuldigung, besonders aber die angebliche Vorspiegelung der falschen Thatsache in Betreff der nicht zum Gute gehörigen Ländereien. Den Gewinn der 10,000 Tthlr. bei dem vorliegenden Geschäft hält der Angeklagte deshalb für einen völlig erlaubten, weil Jedermann sein Eigenthum so hoch verkaufen kann als möglich. Den Vorwurf der Anklage, daß er bei dem Rückkauf des Guts von der Wittwe Schulz sich habe 7500 Thlr. Abstandsgeld zahlen lassen, widerlegt der Angeklagte in derselben Weise. Der einzige und Hauptzeuge ist der Kommissionair Reising, der allerdings belastend für den Angeklagten aussagt. Er bezeugt, daß der Angeklagte dem Schulz 19 Morg. Ländereien als zum Gute gehörig bezeichnet habe, welche, wie sich später ergeben, nicht dazu gehört hätten. Er bekundet ferner, daß er im Auftrage des Angeklagten dem Schulz ein Geschäft habe etabliren müssen, um ihn, der noch unter väterlicher Gewalt gestanden, dispositionsfähig zu machen, damit das Kaufgeschäft dann rechtsgültig abgeschlossen werden konnte. Der Zeuge sagt ferner aus, daß der Angeklagte ihm für die Vermittelung dieses Geschäfts 4000 Thlr. versprochen, aber nicht gezahlt habe. — Der Angeklagte greift die Glaubwürdigkeit des Zeugen an und wirft demselben einen gegen ihn gemachten Erpressungsversuch vor. Er habe für 1300 Thlr. zu seinem Gunsten aussagen wollen. Es treten mehrere Zeugen auf, die dahin gehende Aeußerungen des Reising bekunden. Nur eine Zeugin will gehört haben, daß der Angeklagte dem Reising in der That 4000 Thlr. für die Vermittelung des Geschäfts versprochen habe. Der Angeklagte greift aber auch die Glaubwürdigkeit dieser Zeugin an. Der Kriminal-Polizei-Lieutenant Rockenstein endlich, der die polizeilichen Recherchen in dieser Sache geleitet hat, entwirft eine dem Angeklagten wenig günstige Charakteristik. Er ist mehrfach mit demselben in Folge von Denunciationen wegen seines Geschäftsbetriebes in Berührung gekommen, hat aber niemals Veranlassung finden können, gegen ihn einzuschreiten. Er schreibt dies seiner übergroßen Schlauheit zu. — Bei den Plaidoyers dreht es sich hauptsächlich um Erörterung der Frage über die Glaubwürdigkeit des Hauptzeugen Reising. Der Staatsanwalt Adler hat auf Grund der Beweisaufnahme die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gewonnen und beantragt deshalb 1 Jahr Gefängniß und 500 Rthlr. Geld, event. noch 6 Monat Gefängniß, so wie zeitige Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte. — Der Vertheidiger hebt besonders die Unbescholtenheit seines Klienten hervor, macht darauf aufmerksam, daß derselbe in seinem früheren Wohnorte Sonnenburg Senator und Stadtverordneter gewesen und vom hiesigen Magistrat bereits mehrfach mit dem Amte eines Wahlkommissarius betraut worden sei. Er macht ferner geltend, wie sein Klient den Umfang der zum Gut Reichenwalde gehörigen Ländereien selbst nicht genau gekannt habe. Die Glaubwürdigkeit des Zeugen Reising bestreitet er. Der Gerichtshof spricht denn auch den Angeklagten von Strafe und Kosten frei, indem er ausführt, daß Reising nicht für glaubwürdig erachtet werden könne, und daß die übrigen Zeugen nichts Gravirendes gegen den Angeklagten zu bekunden vermocht hätten. (N.-Ztg.)

Marienwerder, 16. Mai. Nachdem nunmehr einige Deichbrüche abgefangen sind und das Wasser sich aus den Niederungen allgemach zu verlieren beginnt, bietet sich dem Auge das Bild einer Zerstörung und Verwüstung, wie sie kaum je an den Ufern der Weichsel erlebt und gesehen worden ist, in schärferen Umrissen dar und gestattet, den Umfang der durch den Eisgang und die Ueberschwemmung angerichteten Schäden genauer zu erkennen. Leider läßt sich kaum in einer Beziehung sagen, daß die anfänglich ausgesprochenen Besorgnisse sich nicht vollständig bewahrheitet haben. Der Menschenleben, welche ein Opfer der Fluthen geworden, sind viele zu beklagen: aber glücklicher Weise doch nicht so viele, als es ursprünglich den Anschein hatte. Nachdem viele Vermißte wohlbehalten zurückgekehrt, stellt sich der wirkliche Verlust an Menschen in den Niederungen der oberen Weichsel auf 72 Personen heraus, wozu aber gerade einzelne Ortschaften und Familien einen starken Beitrag geliefert haben. So hat das Dorf Kokotzko in der Culmer Amts-Niederung allein den Verlust von 15 Bewohnern zu beklagen und der dortige Evangelische Lehrer das Unglück gehabt, seine Frau, 5 Kinder und 2 Dienstboten vor seinen Augen umkommen zu sehen; mehrere Mütter, welche ihre zarten Kinder nicht zu retten vermochten, scheinen es vorgezogen zu haben, mit ihnen den Tod in den Wellen zu theilen. Die Beschädigungen an Gebäuden und Vieh übersteigen das Maß aller Erfahrungen in den durch derartige elementarische Ereignisse häufig genug heimgesuchten Niederungen. Der Verlust an Nutz- und Betriebsvieh ist so ungeheuer, daß viele glückliche Jahre dazu gehören, um den dadurch in sehr vielen Wirthschaften entstandenen Ausfall zu ergänzen. Die Viehzucht wird sich von diesem Schlage, der um so empfindlicher trifft, als gerade in den letzten Jahren alle Produkte derselben leichten Absatz gefunden und eine ansehnliche Preis-Erhöhung erfahren und dadurch dieser wichtige Zweig der Landwirthschaft einen hohen Anfschwung genommen hatte, nur langsam und schwer erholen. Wenn in den Niederungen der oberen Weichsel 708 Pferde, 1680 Stück Rindvieh (meistens Milchkühe der besten Zucht) und 1016 Schweine umgekommen sind, so ist das ein Schaden, der nicht nur viele Besitzer an den Bettelstab bringt, sondern auch in weiteren Kreisen durch die schon wirkliche Steigerung der Milch- und Fleischpreise empfunden werden wird. Wie groß aber auch dieser Verlust sein mag, so wird er doch überboten durch den Schaden, der an Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden entstanden ist. 531 Wohnhäuser, 601 Wirthschaftsgebäude wurden in kurzer Zeit zerstört: die ganze Ortschaft Treul mit 12 Bauerhöfen und einigen 20 Käthnerstellen sank vor dem Andrange des Eises in Trümmer, und nur ein Haus bezeichnet noch die Stätte, wo 200 fleißige Menschen gewohnt haben: die ärmeren Ortschaften Eichwalde und Aussenteich sind fast ganz verschwunden, 595 andere Gebäude sind erheblich beschädigt, kaum ein einziges in den 135 überschwemmten Ortschaften ganz ohne alle Spuren der Verwüstung geblieben. Der Strom verwüstete auch den Kirchhof in dem Dorfe Kokotzko, und in wildem Chaos trieben die Hausgeräthe der Besitzer, Sophas, Tische, Fortepianos u. s. w. mit Särgen, Gedenktafeln und Grabkreuzen durcheinander. — Der Kreis der Unfälle und Verluste ist mit den vorerwähnten für die Niederungen noch nicht abgeschlossen. Die Kosten für die nothdürftige Wiederherstellung der an 93 Stellen zerstörten und beschädigten Deiche belaufen sich nach überschläglicher Berechnung auf 350,000 Rthlr., und wenn auch die Staats-Regierung bemüht ist, die Niederung durch Gewährung zinsfreier Darlehne zu unterstützen, so reichen diese doch nicht zu, um damit allein diese umfassenden Deichbauten auszuführen. Die Herstellung der zerstörten Umzäunungen, die Aufräumung der versandeten Entwässerungs-Gräben, der Wiederaufbau der vernichteten Wohn- und Wirthschaftsgebäude, die Retablirung der gestörten Wirthschaften und endlich die Wiederkultur der in der Nähe der zahlreichen Bruchstellen versandeten Ländereien bürden den einzelnen Besitzern so schwere, fast unüberschwingliche Lasten auf, daß der ganze zähe und ausdauernde Muth, welcher die Niederungsbewohner auszeichnet, dazu gehört, um vor der trüben Zukunft nicht zurückzuschrecken. Reichlich zwar fließen die Quellen der Privatmildthätigkeit: ihre Gaben können aber nur dazu dienen, die den kleinen Besitzern geschlagenen Wunden zu heilen oder weniger fühlbar zu machen; für die größeren Hofbesitzer, welche genöthigt sind, den Kredit in Anspruch zu nehmen, wirkt der Mangel ländlicher Kredit-Anstalten verhängnißvoll. Mehrfache in neuester Zeit unter den ungünstigsten Bedingungen abgeschlossene Gutsverkäufe deuten darauf hin, daß die Lage vieler Niederungsbesitzer in Folge der Ueberschwemmung unhaltbar geworden ist. (Krzztg.)

Kriegsschauplatz

Die neuesten Nachrichten sind in folgender telegraphischen Depesche des Fürsten Gortschakoff d. d. Sebastopol vom 20. Mai enthalten. Vom 14. bis 19. Mai hat sich nichts von Bedeutnng vor Sebastopol ereignet, das feindliche Feuer war ziemlich schwach und unser Verlust mäßig. — Auf beiden Seiten ist man bemüht, die vorhandenen Batterieen zu repariren und neue aufzurichten. — Nach Aussage eines Gefangenen haben sich 15,000 Sardinier mit den alliirten Truppen bei Sebastopol vereinigt; die Türkischen Truppen, die sich daselbst befanden, sind nach Eupatoria eingeschifft worden. (Vergl. ob. unsere T. D. von späterm Datum.)

Frankreich.

Paris, den 24. Mai. Das „Pays" erklärt heut, die neuen Oesterreichischen Vorschläge seien unannehmbar; Oesterreich werde marschiren oder der Westen werde Rußland überall mit allen Waffen, die sich finden, bekämpfen.

General Canrobert hat das ihm angewiesene Corps-Commando, trotz aller Vorstellungen des Kriegs-Ministers, entschieden abgelehnt und dasselbe ist daher jetzt dem General de Salles übertragen worden. Canrobert wird den Befehl seiner früheren Division wieder übernehmen.

Wie die „Abend-Patrie" meldet, besuchten der Kaiser und die Kaiserin gestern die allgemeine Ausstellung, wo sie mit wiederholten Vivatrufen empfangen wurden. Der Kaiser beglückwünschte den Baumeister des Palastes und die Mitglieder der Commission zu der Thätigkeit, womit die letzten Arbeiten so gefördert worden sind, daß man ihre gänzliche Beendigung in wenigen Tagen erwarten darf. Die „Patrie" zeigt zugleich an, daß der Kaiser von dem Verwaltungsrathe aus seiner Privatkasse einen unentgeltlichen wöchentlichen Eintrittstag für die Arbeiter erkauft hat. Jeder Arbeiter erhält auf sein Verlangen für diesen Tag eine Freikarte.

Der Besuch der Ausstellung ist fortwährend ein verhältnißmäßig wenig zahlreicher, und die in den Umgebungen errichteten vielen Restaurationen und Verkaufsläden machen bis jetzt sehr schlechte Geschäfte.

Der „Moniteur" veröffentlichte neulich ein Kaiserliches Dekret, dessen Zweck es ist, die Natur der Belohnungen, welche in Folge der Ausstellung vertheilt werden sollen, zu bestimmen und die Regeln festzustellen, welche diesen Belohnungen zur Basis dienen werden. Die wesentlichen Bestimmungen des Dekrets sind diese: Die Belohnungen, welche die Jurys der 24 ersten Klassen bewilligen können, sind die goldene, die silberne, die bronzene Medaille und die ehrenvolle Erwähnung. Die erstere ist gestiftet für sehr vollständige Collektionen hoher Nützlichkeit, welche von fremden Staaten oder durch Französische Städte und Produktions-Mittelpunkte eingeschickt wurden, oder für Erzeugnisse von außerordentlicher Vollkommenkeit in Bezug auf Kunst, Wissenschaft oder Geschmack, oder für Erfindungen und Entdeckungen, welche bereits im Großen ausgebeutet werden. Vergeben kann diese Medaille nur durch das Conseil der Präsidenten und Vicepräsidenten werden und zwar auf den von der betreffenden Gruppe gebilligten Vorschlag der Klassen-Jurys. Die anderen Belohnungen werden von den Jurys der Gruppen und auf Vorschlag der Klassen-Jurys vergeben und sind für die Vorzüglichkeit der Arbeit, des Geschmacks, der Ideen, für die Nützlichkeit der Gegenstände oder die Wohlfeilheit derselben, in verschiedenen Abstufungen, bestimmt, und es ist festgesetzt, daß auch die Arbeiter (contre-maîtres und Gesellen), welche ihrer Industrie große Dienste geleistet oder an der Produktion der belohnten Gegenstände mitgewirkt haben, eine von den drei Medaillen oder eine ehrenvolle Erwähnung erhalten können.

Großbritannien und Irland.

London, den 21. Mai. Die „Administrativ-Reform-Association" hat eine Ansprache an das Volk" veröffentlicht, in der sie über ihre nächsten Zwecke sich schon klarer ausspricht, als im ersten Programm geschah. In welcher Art der Verein auf die Wähler zu wirken denkt, damit sie „ihre eigenen Vertreter, anstatt die Kreaturen der Londoner Clubs" wählen, muß sich noch zeigen; er begnügt sich für jetzt damit, an ihren „Patriotismus und gesunden Verstand" zu appelliren. Die Geständnisse der Association über das Dunkel in der Britischen Staatsverwaltung verdienen auch von den Deutschen Kennern Englischer Zustände beherzigt zu werden. Zufällig haben Lord J. Russell und Mr. Gladstone Bemerkungen ähnlicher Art fallen lassen, und die Adresse verfehlt nicht, sich auf das Zeugniß dieser Staatsmänner zu berufen. So sagte Lord J. Russell: „Die Zeit der Minister wird von ihren Bureaupflichten so in Anspruch genommen, daß sehr wenige von ihnen im Stande sind, einem großen Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zu schenken und die Folgen zu erwägen, welche diese oder jene Maßregel für das Land haben mag". Mr. Gladstone bemerkte (am 20. Mai): „Er sage nicht zu viel, wenn er versichere, daß er wenigstens zwei Stunden brauchen würde, um (dem Hause der Gemeinen!) eine halbwegs verständliche Erklärung des verwickelten Systems von Vollmachten zu geben, welche das Gesetz in die Hände des Schatzkanzlers legt. Seiner Meinung nach besitzt der Englische Finanzminister zu geringe Macht zum Besten des Publikums, und andererseits viel zu große und einer Einschränkung bedürfende Vollmachten". Jene Erklärung, bemerkt die Adresse dazu, ist nicht gegeben worden. Es giebt keine verläßliche Quelle, aus der man Belehrung darüber schöpfen könnte, wie weit die Befugnisse des Schatzkanzlers sich auf Parlamentsakte — wie weit auf die Idee von dem Vorrecht der Krone — und wie weit auf bloßen herkömmlichen Mißbrauch der Gewalt und auf amtliche Ueberlieferung stützen. In welcher eigentlichen Beziehung der Sekretär des Schatzamtes (Premiers) zum Schatzkanzler steht, ob er nur unter der Anweisung des Letzteren, oder nach eigenem Ermessen handeln kann, ob er oder sein Chef wirklich den Bilanzbogen der Nation revidirt, oder ob Beide denselben für richtig hinnehmen, so wie er ihnen zukommt, das sind ganz unbekannte Dinge, über welche Parlament und Volk dringend Belehrung brauchen. Die Besteuerungs-Controle des Parlaments nützt wahrlich blutwenig, wenn der Schatzkanzler eigenwillig eine permanente Schuld schaffen oder den Kredit der Nation verpfänden, oder mit Millionen sauer verdienter Pfunde in den Sparkassen ohne Sanktion des Parlaments wirthschaften kann. Das auswärtige Amt ist ebenso eine Region unbekannter Gewalten und unbestimmter oder gar keiner Verantwortlichkeit. Wie viel dort regiert, was für ein Maaß von Diktatur dort ausgeübt wird, ist völlig unbekannt. Nirgendwo findet man eine vollständige Definition der Gewalten, Vorrechte, Stellenvergebungs-Rechte und Geldausgaben des auswärtigen Departements; die eingebildete Nothwendigkeit amtlicher Geheimthuerei dient ihm als Schirm und Deckmantel. Der gute Ruf der Nation im Auslande bleibt dem einen Manne anvertraut, der zufällig als Staatssekretär im Auswärtigen sitzt, und Denjenigen, die ihn zeitweilig in ihrer Gewalt haben. Zu seinem Erstaunen erfuhr das Publikum beim Beginn des Krieges, daß die Kriegführung Sache des Colonialamts war, und wahrscheinlich wissen Wenige, daß es noch immer den Bathorden unter sich hat. — Die Gewalten des Ministers des Innern sind eben so undefinirt. Wahrscheinlich wird Niemand, der je diesen Posten bekleidet hat, den Versuch wagen, eine Darstellung der heterogenen Masse von Funktionen zu geben, welche diesem Minister durch Parlaments-Akte, Brauch, Herkommen und Gemeines Recht übertragen sind. Ueber dies Alles Information zu erlangen und dieselbe dem Publikum in deutlichster Fassung mitzutheilen, ist, was der Verein sich mit Hülfe des Landes zum ersten Geschäft zu machen entschlossen ist. — In Birmingham findet heute Nachmittag ein großes Meeting für administrative Reform statt, und Hereford schickt sich an, dem Beispiel der größeren Provinzstädte zu folgen.

London, den 22. Mai. S. Herbert fragte im Unterhause gestern an, ob alle auf die Friedens-Unterhandlungen gebauten Hoffnungen ihr Ende erreicht haben? Lord Palmerston erwiderte, im Gegentheil, die Regierung hoffe auf den Frieden und sei bereit, Frieden zu schließen, aber es müsse ein Friede sein, welcher dem Lande zur Ehre gereiche. Gladstone äußerte, sich an Herrn Gibson wendend, die Ansicht, daß es unter so bewandten Umständen wohl klug sein möchte, die von Herrn Gibson angekündigte Motion (zu Gunsten der Russischen Friedens-Vorschläge) bis dahin auszusetzen, wo dieselbe ohne Nachtheil für das Staats-Interesse stattfinden könne. Lord Palmerston erklärte, sein Verfahren in dieser Sache sei konsequent und unzweideutig gewesen. Er habe die Protokolle der Wiener Konferenz auf die Tafeln des Hauses niedergelegt, und Jedermann könne daraus ersehen, daß, wenn die Konferenz keinen Erfolg gehabt habe, die Schuld nicht an Frankreich, Oesterreich oder England, sondern an Rußland liege. Lord John Russell

verbreitete sich über die Verhandlungen und Berathungen, welche in Wien zwischen den Vertretern der verschiedenen Mächte stattgefunden haben, und erklärte, es sei in ihren verschiedenen Instruktionen keine präcis detaillirte Weisung enthalten gewesen, welche sie nicht versucht haben zur Geltung zu bringen. Alle haben den Wunsch nach Frieden, d. h. nach einem ehrenvollen Frieden, gehegt. Sir J. Pakington verlangte zu wissen, ob die Unterhandlungen in Wien noch fortdauern? (Es ist schon mitgetheilt worden, daß die Frage des Sir J. Pakington von Lord Palmerston bejahet wurde, und daß Herr Gibson schließlich seinen Antrag zurücknahm.)

In Aylesbury wurde in der vorigen Woche ein Meeting von Friedens-Freunden gehalten, welches den Zweck hatte, eine Aufforderung ergehen zu lassen, daß alle Kräfte daran gesetzt werden müßten, den Frieden baldmöglichst herbeizuführen. Das Resultat des Meetings entsprach indeß diesem Zecke nicht, vielmehr wurde durch die Majorität die Erklärung beschlossen, daß, wie sehr auch der Kriegszustand zu bedauern, doch der Krieg ein gerechter Krieg sei, der von der Regierung mit allen Kräften weitergeführt werden müsse. (St.-A.)

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 17. Mai. Die Briefe, welche hier von den barmherzigen Schwestern eintreffen, die zur Pflege der Verwundeten nach der Krimm gegangen sind, und deren sich dort im Ganzen schon 96, wovon 63 allein in Sebastopol, und von diesen fast die Hälfte in der Stadt und auf den Verbandplätzen befinden, entrollen ein düsteres Gemälde der Leiden, welche der Krieg stets mit sich zu führen pflegt, und an denen diese blutige und hartnäckige Belagerung reicher ist, als manches blutgedüngte Schlachtfeld. Zwar werden die Verwundeten sobald als möglich auf die nördliche Seite und von dort wieder in das Innere des Landes gebracht; aber es fehlt theils häufig an den nöthigen Transportmitteln, theils können die Schwerverwundeten nicht ohne Gefahr fortgeschafft werden, und so bleiben sie denn in der Stadt zusammengedrängt. Die große Entfernung des Kriegsschauplatzes von den Hauptstädten des Reichs macht dann auch, trotz der vielfachen freiwilligen Gaben, die Sorge für die Verwundeten schwierig und es fehlt oft an den dringendsten Bedürfnissen. Glücklicherweise giebt es keinen Mangel an Thee, der für alle Verwundete ein äußerst erqickendes und belebendes Getränk ist und allen verabreicht wird. Dagegen herrscht ein sehr fühlbarer Mangel an Zucker, und selbst die Offiziere, für die sonst fast mit Verschwendung gesorgt ist, sind darin auf ein ziemlich knappes Maaß gesetzt. Blutegel sind fast gar nicht zu haben; dazu kostet das Stück einen Silberrubel. Grauenhaft sind die Scenen nach den größeren Gefechten, wie z. B. am 24. März, wo binnen 24 Stunden 600 Verwundete hereingebracht, von denen ein bedeutender Theil schwierigen Operationen unterworfen werden mußte, bei denen die barmherzigen Schwestern den Aerzten hilfreiche Hand leisteten, wobei freilich ihr Muth und ihre Standhaftigkeit manchmal auf eine harte Probe gestellt werden, wenn — wie die eine sich ausdrückte — das Zimmer von dem Blute der Amputirten schwimmt. Doch auch die Leiden des Krankensaales sind nicht weniger ergreifend. So erzählt die eine der Schwestern, daß sich unter ihrer Pflege ein gefangener Engländer befindet, der durch 14 Bajonnetstiche verwundet und dessen Gesicht so durchstoßen, daß ihm die Zunge zerschnitten ist. Dennoch lebt der Unglückliche, der nur mit Mühe etwas Bouillon zu sich nehmen kann. Der Französische Kapitain de Cressy gerieth gleichfalls furchtbar verwundet, in Russische Gefangenschaft: ein Fuß war ihm zerschmettert, ein Arm abgerissen, die Brust durch einen Bajonnetstich verwundet, der Kopf durch einen Säbelhieb zerhauen und sein ganzer Körper mit Kolbenschlägen bedeckt. Ein schöner, starker Mann, lebte er, so furchtbar verstümmelt, noch sechs Tage. Er wurde feierlich bestattet und das Kreuz der Ehrenlegion, welches er getragen, nach dem Französischen Lager geschickt. — Am furchtbarsten sind den Belagerten die Büchsenkugeln der Feinde, durch die sie zehnmal so viel Leute verlieren als durch die Bomben.

Sehr interessant ist die Erzählung eines Besuches zweier der barmherzigen Schwestern auf dem Malachower Hügel und die Abhaltung eines Gottesdienstes unter dem Feuer des Feindes, so wie die Art und Weise, wie man sich vor den schrecklichen Geschossen zu schützen sucht. Wir erstiegen, so schreibt die eine der beiden Damen, in Begleitung des Vaters Serafim den Berg und traten in das Innere des Forts: unseren Augen bot sich eine weitläuftige Befestigung dar, die man wohl eine Festung nennen konnte. Der Kanonendonner schwieg nicht einen Augenblick. Matrosen und Soldaten arbeiteten wie die Ameisen an den Erdwerken. Durch verschiedene Krümmungen gelangten wir zu dem zerstörten Thurm, der das Quartier des braven Korniloff gewesen war. Hier ist auch die Blendung, in welcher die Matrosen leben: es ist dies ein langes Gebäude in der Erde; ein sehr niedriger Gang führt zu demselben. Fast kriechend gelangten wir durch diesen hinab in einen tiefen, langen, dunklen Corridor, mit einer Colonnade von eichenen Säulen auf beiden Seiten. Hier wurde ein Gottesdienst abgehalten, die Sänger sangen Kirchenlieder, der Geistliche predigte, aus einer zerstörten Kirche war alles Kirchengeräth, namentlich die Leichentücher, welche in dem Ritual der Griechischen Kirche bei dem Osterfest eine große Rolle spielen, herbeigebracht und nach Beendigung des Gottesdienstes trug man Alles in feierlicher Prozession, mit Kerzen in den Händen, unter den Schüssen des Feindes, um die Bastion herum. Die Nonnen folgten dann der Einladung eines Capitains, in seine kleine aber schön möblirte und bombenfeste Erdhütte, in der gerade fünf Personen Platz hatten. Später gingen sie auf die Mauer, um das feindliche Lager zu sehen; man zeigte ihnen die berühmte Lünette Kamtschatka und die beiderseitigen Schützenketten, die sich so nahe stehen, daß sie, wie die Soldaten scherzhaft meinen, allenfalls ihren Brei aus einer Schüssel essen könnten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 26. Mai. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl von Preußen, traf gestern Nachmittag mit dem Stettiner Bahnzuge hier ein und wurde auf dem Perron des Bahnhofs von Sr. Excellenz dem kommandirenden General, dem Herrn Oberpräsidenten, überhaupt von den Spitzen der Militär- und Civil-Behörden empfangen, hielt sich indeß nicht in dem mit Orangerie zierlich ausgeschmückten Empfang-Salon auf, sondern fuhr sogleich, vom Hurrah! der auf dem Corridor und vor dem Bahnhofsgebäude zahlreich versammelten Bevölkerung begleitet, in Gesellschaft des kommandirenden Generals und des Oberpräsidenten zur Stadt; hier war im Schloß Vorstellung der Militär-, Civil- und Stadt-Behörden; die letzteren waren durch den Ober-Bürgermeister, Geh. Regier.-Rath Naumann, und durch den Stadtverordneten-Vorsteher, Justiz-Rath Tschuschke, vertreten; an diese Herren wandte sich Se. Königl. Hoheit sehr freundlich mit der Aeußerung, daß Höchstdessen Aufenthalt in früheren Jahren hier und besonders in den Räumen des Königlichen Schlosses die angenehmsten Jugenderinnerungen zurückgelassen, das Aeußere der Stadt Posen seitdem aber bedeutende Verschönerungen erfahren habe. Nach dieser Audienz, bei welcher auch die katholische und evangelische Geistlichkeit, sowie die Provinzialstände und die Landschaft ihre Vertreter hatten, inspizirte Se. Königliche Hoheit noch die Festung. Erst Abends 10 Uhr fand Souper im ganz engen Kreise statt; heut Morgen besichtigte Se. Königliche Hoheit die Feld- und Festungs-Artillerie und reiste dann schon mit dem Vormittagszuge nach Berlin zurück, nachdem Höchstderselbe vorher ein vom Herrn Ober-Präsidenten veranstaltetes Frühstück im Bahnhofe eingenommen hatte.

Die Bestimmung wegen der früheren Abreise war bereits gestern getroffen, weshalb denn auch das auf heut befohlen gewesene Diner abgesagt werden mußte.

Heut Abend trifft hier der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Unter-Staats-Sekretär Freiherr von Manteuffel, welcher die Obra-Meliorations-Arbeiten besichtigt hat, ein; für denselben ist in Mylius Hôtel de Dresde Wohnung bestellt.

(Polizei-Bericht.) Gestohlen am 23. Mai c. auf dem hiesigen Sapiehaplatz vom Wagen ein Schafpelz mit blauem Nankin überzogen und der Kragen mit schwarzem Hundefell besetzt.

Vor ungefähr 8 Tagen hat sich bei der Frau Regierungs-Sekretär Neumann, Allerheiligenstraße Nr. 3., ein Wachtelhund, weiß mit braunen Flecken, eingefunden.

Gefunden am 22. Mai c. auf dem Wege nach dem Eichwalde eine silberne Taschenuhr.

.—r. Wollstein, den 25. Mai. Gestern langte der Chef des Ministeriums für die landwirthschftlichen Angelegenheiten, Freiherr von Manteuffel in unserer Nachbarschaft Karge an, um in Begleitung des Regierungsraths Meerkatz, des Regierungs- und Bauraths Butzke aus Posen, des Königl. Kommissarius für die Obra-Meliorations-Angelegenheiten Landrath v. Madai aus Kosten und des Landraths des hiesigen Kreises Freiherrn v. Unruhe-Bomst die Arbeiten in Betreff der Melioration des Obra-Bruches von Kopnitz bis Kosten in Augenschein zu nehmen.

Feuilleton.

Die Know-Nothings.

Die neuesten Wahlvorgänge in der Nordamerikanischen Union machen jetzt dringend auf die Know-Nothings aufmerksam. Wir theilen in dem nachfolgenden Bericht über diesen Geheimbund die Organisation desselben mit, wie sie de Richmond Enquirer und nach ihm die Nr. 141. des „Magazins für die Literatur des Auslandes" vom 25. November 1854 enthält.

In jedem Staat der Amerikanischen Union ist ein großer Rath eingesetzt, der auf eine von dreizehn Bürgern des Staates an ihn gerichtete Petition kleine Räthe in von ihm für passend geachteten Lokalitäten ernennen kann. Gegen eine Gebühr von 12 Dollar erhält der kleine Rath eine Bestellungsurkunde nebst Amtssiegel, und macht sich dann seinerseits an's Werk, den Kreis des Ordens zu erweitern, dessen Mitglieder verpflichtet sind, sich in allen Beziehungen des Lebens zu unterstützen und gegenseitige Hülfe zu leisten.

Wer in die Genossenschaft einzutreten wünscht, wird durch ein Mitglied derselben dem Rathe vorgeschlagen, der alsbald zur Wahl schreitet. Drei schwarze Kugeln genügen zu seiner Ausschließung, wird er aber genehmigt, so erhält er insgeheim eine Aufforderung, sich an einem bestimmten Tage im Vorzimmer des Rathes einzufinden, wo ein Beamteter desselben erscheint und ihm folgenden Eid abnimmt:

„Ich schwöre hiermit feierlich auf die h. Schrift vor dem allmächtigen Gott und den gegenwärtigen Zeugen, keine der mir gestellten Fragen zu veröffentlichen, möge ich nun Mitglied des Ordens werden oder nicht; unter keiner Bedingung den Namen irgend einer Person zu nennen, die ich während der Versammlung antreffen werde, oder irgend welche Andeutung über die Existenz des Ordens zu geben und auf jede mir vorgelegte Frage treu und wahrhaft Antwort zu stehen. So wahr mir Gott helfe!"

Nachdem der Candidat diesen Eid geleistet, werden ihm nachstehende Fragen gestellt, von deren Beantwortung es abhängt, ob er dem Ordensrathe als zur Aufnahme geeignet empfohlen wird:

„1) Wie ist Dein Name? 2) Wie alt bist Du? 3) Wo bist Du ansässig? 4) Bist Du Deines Glaubens ein Römischer Katholik? 5) Wo bist Du geboren? 6) Wo sind Deine Eltern geboren? 7) Wo sind Deine Großeltern geboren? 8) Hat einer Deiner Vorfahren an dem Amerikanischen Revolutionskampfe Theil genommen? 9) Bist Du gesonnen, allen Einfluß, den Du besitzest, zu Gunsten eingeborener Amerikanischer Bürger anzuwenden, um ihre Wahl zu allen Ehren- und Vertrauens-Aemtern, die vom Volke vergeben werden, zu allen Lokal-, Staats- und Regierungs-Aemtern, durchzusetzen und gegen die Konkurrenz der Ausländer, namentlich der Römischen Katholiken zu sichern? 10) Wer hat Dich eingeladen, in dieser Versammlung zu erscheinen?"

Sind nun die Antworten des Kandidaten befriedigend, so wird er durch zwei Beamte in den Rath eingeführt und dem Präsidenten vorgestellt, der ihn durch folgenden Eid zum Ordensmitgliede ersten Grades qualifizirt:

„Ich verspreche und schwöre feierlichst und aus freien Stücken in Gegenwart des allmächtigen Gottes und der um mich versammelten Zeugen, daß ich unter keiner Bedingung, direkt oder indirekt, einem menschlichen Wesen, mit Ausnahme solcher, die ich als treue und zuverlässige Mitglieder des Ordens kenne, den Namen, die Geheimnisse, die Mysterien und Zwecke desselben enthüllen oder zulassen werde, daß es von Andern geschehe, wenn ich die Macht habe, es zu verhindern, und zwar bei Strafe, von dem Orden ausgestoßen und von den verschiedenen Räthen desselben als Verräther und Meineidiger an Gott und Vaterland denuncirt und für einen des Zutrauens und der Achtung aller Rechtlichen unwürdigen Menschen erklärt zu werden, mit dem man sich in keine geschäftliche oder andere Verbindung einzulassen habe, und der ewigen Schmach und Verachtung unterliege. Ich verspreche ferner, wenn ich späterhin von dem Orden ausgeschlossen werde oder ihn freiwillig verlasse, die hier eingegangene Verpflichtung auch dann für gültig zu halten. Alles Dieses gelobe und vespreche ich heilig, so wahr mir Gott helfe."

Das neue Mitglied wird hierauf einem Beamten vorgeführt, der das Amt eines Ordensrichters (Judge Advocate) bekleidet und der ihm und den anderen Neophyten — es werden gewöhnlich ein halbes Dutzend oder mehr zugleich eingeweiht — eine Anrede hält, welche ungefähr so lautet:

„Meine Brüder! Der Orden, in welchen Ihr jetzt als Mitglieder eingetreten seid, kann mit Fug und Recht als eine geheime Verbindung betrachtet werden. Das Geheimniß, das ihr ihm bewahren müßt, ist in der That so streng, daß wenn Ihr vor einen Gerichtshof gestellt und dort vereidigt werdet, die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit auszusagen, Ihr um Euer Leben nicht den Namen der Brüder laut werden lassen dürfet, in deren Reihen Ihr jetzt aufgenommen worden, und daß, wenn Ihr aus dieser Versammlung in den Schooß Eurer Familie und Eurer Freunde zurückkehrt, Ihr denselben gegenüber, was diesen Orden betrifft, zu einer so vollständigen Verschwiegenheit verpflichtet seid, als ob er für Euch nie existirt hätte. In Gemeinschaft mit uns wißt Ihr nichts (you know nothing) und müßt Euch Euer Leben lang entschließen, nichts zu wissen, was den erhabenen und ernsten Pflichten widerstreitet, die Ihr Eurem Gott, Eurem Vaterland und Euch selbst zur Sicherung der Freiheit Amerika's schuldig seid, welche für uns und unsere Kinder und durch die gänzliche und unbedingte Ausschließung aller fremden Einflüsse in den auf unsere Regierungspolitik bezüglichen Angelegenheiten erhalten werden kann."

Nach Beendigung dieser patriotischen Rede wird der Neophyt dem Instruktor übergeben, der ihn in den Zeichen und Handgriffen unterrichtet, deren Kenntniß nöthig ist, um zu den Ordensversammlungen zugelassen zu werden. Er ist jetzt Meister des ersten Grades und unterzeichnet seinen Namen in das Register. Hat er sich zwei Wahlen lang gut aufgeführt, sich als zuverlässig und verschwiegen bewährt, so wird er für würdig erachtet, dem zweiten Grade der Know-Nothing's affiliirt zu werden, zu welchem man ihn alsdann in Vorschlag bringt. Ist seine Wahl genehmigt, so hat er abermals folgenden Eid zu leisten:

„Ich verspreche und schwöre feierlichst vor dem allmächtigen Gott und den hier anwesenden Zeugen, daß ich unter keiner Bedingung den Namen oder die Zwecke des Ordens irgend Jemanden offenbaren werde, von dem ich nicht überzeugt bin, daß er dem Orden angehört und von demselben als rechtmäßiges Mitglied erkannt wird. Und ich verspreche und schwöre ferner daß ich die Geheimnisse des Ordens weder zur See noch zu Land durch Schrift, Druck, Bild, Stich, Stempel oder Zeichen in solcher Weise veröffentlichen werde, daß Personen, die nicht den ersten oder zweiten Grad des Ordens erhalten haben, die Geheimnisse desselben ganz oder zum Theil, die Namen seiner Beamten und Mitglieder, den Zweck seiner Verhandlungen oder den Ort seiner Zusammenkünfte erfahren könnten. Auch werde ich nicht veranlassen oder erlauben, daß solches geschehe, so weit es in meiner Macht steht, es zu verhindern. Und ich verspreche und schwöre ferner, die von dem Orden aufgestellten Candidaten bei der Wahl zu allen Staats-, Ehren- und Vertrauensämtern des Landes zu unterstützen, unter der Voraussetzung, daß besagte Candidaten von Amerikan. Eltern, auf Amerikan. Boden geboren und in den Amerikan. Institutionen erzogen worden, so wie überhaupt allen mir etwa zu Gebote stehenden Einfluß aufzuwenden, um die Wahl der Personen zu sichern, die mir als Gegner der Fremdherrschaft, des Papstthums, Jesuitismus und Katholicismus bekannt sind. Und ich verspreche und swwöre ferner, den von mir geleisteten Eid stets heilig zu halten und strengen Gehorsam zu leisten der Verfassung, den Gesetzen, Statuten und Verordnungen des großen Ordensrathes vom Staate NN. und den Lokalstatuten des kleinen Rathes Nr. 00. oder irgend eines andern großen oder kleinen Rathes, zu dem ich künftig gehören werde, wozu ich mich bei derselben Strafe verbindlich mache, welcher die Verläugnung des beim Eintritte in den ersten Grad des Ordens geleisteten Eides unterliegt. Alles Vorstehende aber unterschreibe ich freiwillig und ohne Zwang, so wahr mir Gott helfe!"

Der den Mitgliedern bei der Erlangung des dritten Grades abgeforderte Eid ist im Wesentlichen eine Wiederholung des obigen, mit dem Zusatze, daß jedem Ordensbruder im Falle der Noth selbst „mit Gefahr des Lebens Hülfe zu leisten ist, und daß man den in der Verbreitung „Amerikanischer Grundsätze" bestehenden Zweck des Vereins auch durch pekuniäre Opfer zu befördern habe. Wer dem zuwider handelt, „dessen Grab soll von Fremden mit Füßen getreten und sein Andenken von Kindern und Kindeskindern als das eines Verräthers an ihrer Wohlfahrt, an seinem Vaterlande und seinem Gott verflucht werden". Nach Ertheilung des dritten Grades werden die Eingeweihten vom Ordensrichter wiederum, wie folgt, angeredet:

„Mein Bruder! Die verschiedenen Verbindlichkeiten, die Ihr durch die verschiedenen Stufen dieses Ordens auf Euch genommen, haben Euch die Ueberzeugung ans Herz gelegt, daß Alle, die sich des Namens Amerikanischer Bürger rühmen, gewisse ernste Pflichten gegen sich selbst und die Gesellschaft im Allgemeinen zu erfüllen haben, die sich nicht vernachlässigen oder hintansetzen lassen, ohne augenscheinliche Verletzung der kostbarsten Rechte und Privilegien, welche jedes Mitglied unseres Vereins sich an dem Genusse Republikanischer Institutionen verspricht. Der eigenthümliche Bestand unseres Ordens ist ein solcher, und seine Endzwecke stimmen in dem Maße mit den Wünschen seiner Mitglieder überein, daß durch einträchtiges Handeln von Seiten der Brüderschaft die Erreichung einer Reihe von praktischen Resultaten in Bezug auf die Politik unseres Landes möglich wird, die man auf keinem anderen Wege verwirklichen könnte. Vereinzelt und allein wäre es eitel, das hydrahäuptige Ungeheuer des Jsuitismus und Katholizismus bekämpfen zu wollen; aber zu einer gemeinschaftlichen Sache verbunden, entschlossen die Freiheit unseres Geburtslandes zu erringen, oder unterzugehen, kann uns der Erfolg nicht fehlen. Unsere Sache ist eine gerechte, die Beweggründe, nach welchen wir handeln, sind von keinem gewöhnlichen Charakter, und wir hoffen zuversichtlich, daß keiner unserer Brüder in der Stunde der Gefahr von seinem Posten weichen werde."

Der Kandidat wird alsdann von Neuem zu dem Instruktor geführt, der ihm die Zeichen, die Losungsworte und Handgriffe des letzten Grades mittheilt, eine Karte einhändigt, deren Vorzeigung ihm den Eintritt in jeden Ordensrath der Union eröffnet.

Theater.

Die gestrige Vorstellung von „Er muß auf's Land" im Sommer-Theater war von recht warmem Wetter begünstigt und ging auch sehr wacker von Statten; alle Darstellende spielten ihre Rollen mit ersichtlichem Fleiß, und zeigten die neu engagirten Mitglieder, daß sie zur Darstellung des feineren Lustspiels vortrefflich befähigt sind; aus Mangel an Raum beschränken wir uns darauf, Frau Novak (Frau v. Ziemer), Frl. Borchert (Frau v. Flor), die Herren Meaubert, Walter und Gehrke (Ferdinand, Cesar und Rath Presser) hier nur namhaft zu machen.

Ueber die neusten Erfolge der Frau Braunecker-Schäfer, deren erstes Auftreten Montag bevorsteht, lesen wir in der „Leipziger Stadtpost" von dem bekannten Publicisten Eduard Maria Oettinger Folgendes:

Der gestrige Abend (21. April) brachte uns abermals eine neue Gastin, Frau Braunecker-Schäfer. Ich habe viel pikante Theatererscheinungen — namentlich in Frankreich — gesehen, aber wenige nur, die so frisch, so keck und dabei doch so anmuthig, als die Wiener Pepita ist. Vertrüge sich Kritik mit Galanterie, dann würde ich keinen Anstand nehmen, jedem meiner Leser unter vier Augen zu gestehen, daß sie ein Bouquet von Sonnenstrahlen und Frühlingsblumen, das Einmaleins aller

Reize ist; aber da ich weniger galant als wahr zu sein mich bemühe, so will ich nur so viel sagen, daß sie eine in's Quadrat erhobene Pepita, und als solche, mehr als jede andere Gastin, geeignet ist, volle Häuser und brillante Einnahmen zu verschaffen. Jetzt, nachdem ich diese frühlingsfrische Erscheinung gesehen, begreife ich sehr wohl, wie es möglich gewesen, daß sie in Berlin während zweier Gastspiele in einem und demselben Stücke: „Sennora Pepita, mein Name ist Mayer“, 64, wiederhole: vierundsechzig Mal aufgetreten ist und selbst in unserer ziemlich prüden Schwesterstadt Dresden fanatischen Enthusiasmus hervorgerufen hat. — Ich habe sie oben eine in's Quadrat erhobene Pepita genannt und es ist Zeit zu sagen, was mich zu diesem Vergleiche wohl berechtigt. Wir sehen die leibhaftige Spanische Manola vor uns, wie sie die Madrilena tanzt und uns durch den geschmeidigen Rythmus ihrer Glieder, durch die Andalusische Gluth ihrer Augeu, wie durch den mystischen Klang ihrer Castagnetten berauscht; sie ist vom Scheitel bis zum Schuhbande ganz Pepita, deren Tanz sie nicht carrikirt, sondern so reizend imitirt, daß die Copie vom Originale schwer zu unterscheiden ist. Frau Braunecker-Schäfer tanzt aber nicht bloß; sie singt, sie jodelt, sie trällert auch fast noch schöner, als sie tanzt; sie tanzt und singt nicht bloß, sie spielt auch nett und allerliebst und gewährt auf diese Weise einen dreifachen Genuß, während Pepita I. eben nur tanzt. Auch als Sängerin macht sie eben so pikante Sprünge und Läufe, wie Pepita in ihren graziösen Tanzstellungen; sie trällert uns in einem Athem Oesterreichische, Französische, Ungarische, Englische und Italienische Volksliedchen vor und ahmt die verschiedenen Sprachweisen mit bezaubernder Spottdrossel-Treue nach. Sie spricht und spielt mit jener rosigen Muthwilligkeit, die nur an den Ufern der Donau heimisch ist. Frau Braunecker-Schäfer ist das neu aufgelebte, schmucke, durch und durch pikante Donauweibchen, dem zur Fee weiter nichts als ein Paar Schmetterlingsflügel fehlen. Ich, für meinen Theil, könnte diese singende und springende Nixe zehn Abende hintereinander hören und sehen, ohne das zu empfinden, was ich im Theater so häufig empfinde: ich meine, aufrichtig gesagt, pyramidale Langeweile!

Frau Braunecker-Schäfer ist eine wahre Musterkarte rosenfarbener Teufeleien, anmuthig wie eine Charge von Grandville, reizend wie eine prickelnde Melodie von Auber, berauschend wie der brüselnde Perlenschaum des Oeil de Perdrix. Sie spielt und singt und tanzt so hübsch, daß meine Feder, hingerissen von den pikanten Diablerien, sich versucht fühlt, einen El Ole auf dem Papiere zu tanzen; namentlich gefiel das Quodlibet Deutscher, Französischer, Ungarischer, Böhmischer, Englischer und Italienischer Couplets so sehr, daß sie sowohl nach der einen, wie nach der andern Posse („Spanisch und Englisch“ und „Pepita, mein Name ist Mayer“) rauschend beklatscht und stürmisch gerufen wurde.

Bericht über den landwirthschaftlichen Theil der Münchener Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung aus Nr. 120.)

Drainage, Pressen und Werkzeuge.

Von Drainröhrenpressen hatte jede bedeutende Maschinenfabrik ein oder mehrere Exemplare, nach dem System von Williams und dem von Whitehead aufgestellt. Es sind dieses die beiden Systeme, welche auch in unserer Provinz am stärksten vertreten sind.

Die Preise dieser Maschinen, 150—200 Rthlr., und die dazu gehörigen anderen Nebeneinrichtungen sind jedoch immer noch zu hoch, um den Eingang zu finden, welchen die Drainage, dieses wichtige Bodenverbesserungsmittel, verdient. Eine billigere Maschine herzustellen hat Fischer versucht; bekanntlich besteht dieselbe aus einem in Mannshöhe befestigten Holzkasten, in welchem ein Brett mittelst eines einarmigen langen Hebels die zubereitete Thonmasse durch die Schablone drückt. Sie kostet nur 25 Rthlr. Obgleich diese Maschine von unserem Landes-Oekonomie-Kollegium empfohlen ist unter Umständen auch empfehlungswerth sein mag, halte ich dieselbe doch mehr für ein nützliches Spielzeug, als für ein praktisches Werkzeug. Wenn ich eine billige Drainröhrenpresse empfehlen soll, so ist es die mit einer Schraube konstruirte, welche ganz aus Schmiedeeisen gefertigt, von Weiß aus Dresden für 80 Rthlr. ausgestellt war. Dieselbe ist sehr einfach, dauerhaft und praktisch zugleich, die darauf gepreßten Röhren-Hohlziegel sind gleichförmig und dicht und stehen in keiner Weise den mit den besten und stärksten Pressen gelieferten Röhren nach.

Die Claytonsche Thonreinigungs-Maschine für 200 Rthlr., aus zweien Cylindern, die auf einem Tische stehen zusammengesetzt, ist nichts weiter als eine vervollkommente Fischersche Presse und dient nur dazu, den Thon durch einen Sieb zu drücken, was stets in dem einen Cylinder geschieht, während dessen der zweite Cylinder gefüllt wird. Jeder sieht ein, daß man dasselbe auch mit jeder Drainröhrenpresse verrichten könne, wenn vor derselben eine Siebschablone vorgesetzt wird. Es eignet sich daher dieser Thonreiniger nur für große Fabriken. — Dasselbe gilt auch von der Ainsliesschen Drainröhrenpresse, welche eine ununterbrochen arbeitende Maschine ist, in welcher eine gutzubereitete Thonmasse zwischen Eisenwalzen durch die vorgelegten Schablonen gepreßt wird. Diese Maschine ist eigentlich nur für Fabriken geeignet und wird dann entweder mit Göpelwerk oder mit Dampfmaschinenkraft getrieben. Nachdem ich einige Jahre hindurch Gelegenheit genommen habe, die Wirkungen der Drainage kennen zu lernen, halte ich dieselbe vorzugsweise für unsere Provinz für ein sehr geeignetes Mittel, höhere Bodenkultur zu erzielen. Ganze Kreise bei uns leiden an Nässe, der kalte Untergrund gestattet in ihnen keine frühzeitige Vegetation, auf den kalten, nassen Aeckern werden im Winter die Saaten sehr mitgenommen und im nassen Sommer ersaufen oder verfaulen sie. Sicher würden die südlichen Kreise unserer Provinz durch die andauernden Regengüsse vor der Kartoffelernte nicht so bedeutende Verluste erlitten haben, wäre dort mehr drainirter Boden vorhanden gewesen.

Sollte bei uns die Drainage mehr in Aufnahme kommen, so müssen, wie in England, woselbst es fast keinen undrainirten Boden mehr giebt, von Seiten des Staates für diese wichtige Melioration, welche ich höher anschlage als alle Bodenbewässerungen, entschiedene Nachhülfe und Unterstützung stattfinden. Bekanntlich gab England, überzeugt von der hohen Wichtigkeit der Drainage für Boden-Entwässerung, Boden-Erwärmung und Durchdringung mit Luft, den Landwirthen 3 Millionen Pfd. Sterling in Schatzscheinen zu 4 Prozent, welche überall angenommen werden müssen, als Vorschuß. Jeder Landwirth in England kann auf drainirtem Boden einen Vorschuß beanspruchen und Majoraten wird derselbe selbst hypothekarisch eingetragen; die Vorschüsse können in kleinen Raten abgezahlt werden, jedes Darlehn auf Drainage, selbst von Privaten, hat Prioritätsrechte und dergleichen mehr. Die nächste Folge dieser weisen Gesetzgebung, durch welche England bereits jetzt schon im Verein mit seiner Düngereinfuhr im Stande ist, in günstigen Jahren mehr als den eigenen Bedarf zu erndten, war die, daß die kleineren ländlichen Besitzer erstens Kapital zu dieser Melioration in Händen hatten und dann nicht mehr ihre Drainröhren selbst anzufertigen brauchten, da sich bald überall Fabriken bildeten, welche diese Röhren billiger liefern, als sie sich der einzelne Privatmann zu seinem Gebrauch stellen kann. In England selbst findet man daher auf ländlichen Besitzungen selten noch eine Drainröhrenfabrikation, die kleineren Drainröhrenmaschinen muß man auf dem Kontinent suchen.

Die Ausgaben, welche trotz der billigen Beschaffung der Presse durch Einrichtung von Thonschneidern, Trockenschuppen und Brennofen, durch Transport von Thon und Anschaffung von Brennmaterial, Beschaffung von verständigen Arbeitern und dergleichen entstehen, erlauben es bei uns nur den wohlhabenden großen Grundbesitzern, sich in Besitz einer Drainröhrenfabrikation zu setzen und die Vortheile der Drainage zu genießen. Noch ist es für uns Zeit, von den Engländern in dieser Beziehung nicht zu sehr überholt zu werden, wenn wir ernsthaft ans Werk gehen; und ein Glück ist's, daß wir wenigstens durch diese Unterlassungssünde nicht so sehr wie beim vernachlässigten Flachsbau gestraft werden können, oder wie durch die frühere Ausführung der Knochen jetzt am eigenen Acker den Mangel fühlen müssen.

Von den Werkzeugen zur Drainage, wie Grab-, Hohl-, Stich- und Brechspaten und dergleichen, waren ganze Sätze ausgestellt von 14 bis 18 Rthlr. im Preise. Auch die Fischersche Drainwage soll auf der Ausstellung gewesen sein, ist mir jedoch nicht zu Gesicht gekommen. Eben so waren alle Arten der Drainage in Modellen vertreten von Walter Bligh's tiefen Gräben an, Elkington's Grabenabfängen, Smith von Deanston's flach liegenden Gräben, bis auf das eigentliche richtige System von Josiah Parkes mit tiefen Gräben und engen Leitungsröhren.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Standbilder York's und Gneisenau's sind bereits von den Photographen Poirier und Rasche zu Berlin für den Kunsthandel aufgenommen worden. Das genannte Atelier wird in gleicher Weise auch die andern Denkmäler der Residenz herausgeben.

Dieser Tage ist ein Berliner 93jähriger Schuhmachermeister mit seiner gleichfalls hochbetagten Frau und seiner ganzen Nachkommenschaft nach Adelaide in Australien aufgebrochen.

In der letzten Sitzung des zoologisch-botanischen Vereins zu Wien theilte Hr. Ritter v. Häufler nach dem „F. B.“ folgenden interessanten Zug „aus dem Leben einer Nachtigall“ mit. Der Portier im K. Kais. Bankgebäude hatte nämlich seit vielen Jahren eine Nachtigall, die sich durch einen sehr schönen Sang auszeichnete, in einem Käfig vor seinem Fenster aufgehängt. Am 13. März des verhängnißvollen Jahres 1848 wurde dieselbe durch vorbeiziehende Menschen mittelst Stangen von der Wand herabgeschlagen und hat von diesem Augenblicke an zu schlagen aufgehört. Erst im Spätherbste fing sie wieder zu schlagen an und sang bis zum 12. März, an welchem Tage sie sich ängstlich zeigte. Am 13. März verstummte der Gesang vollständig.

Der „Polizei-Anzeiger“ von Berlin meldet einen Doppelmord, der am Abend des 20. begangen worden. Ein 19jähriger Kammachergesell wollte ein 16jähriges Mädchen heirathen, was jedoch von den beiderseitigen Eltern nicht zugegeben wurde. Aus Verzweiflung darüber lockte er vorgestern Abend seine Geliebte nach der Pallisadenstraße und brachte ihr einen lebensgefährlichen Schuß in die linke Brust bei, worauf er sich mit dem zweiten Lauf des Taschenpistols selbst erschoß. — Das Mädchen, nach Bethanien gebracht, versichert, daß sie von dem schrecklichen Vorhaben gar keine Ahnung gehabt. (Zusch.)

Angekommene Fremde.

Vom 26. Mai.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Wirthschafts-Direktor Schröder aus Dziakyn; die Kaufleute Cohn aus Breslau und Nawack aus Coblenz; die Gutsbesitzer Wuster aus Schlesien, v Bronikowski aus Wilkowo, Graf Radolinski und Oberförster Lehn aus Jarocin: Madame Krüger aus Lissa und die Landwirthe Gebr. Sarrazin aus Brakel.

HOTEL DE BAVIERE. Gutsbesitzerssohn v. Binkowski aus Smuszewo; Gutspächter Waligórski aus Rostworowo; Pfarrer Pestrich aus Jaraczewo; die Kaufleute Pinner aus Cöln und Simon aus Berlin; die Gutsbesitzer v. Rekowski aus Gorazdowo, v. Koczorowski aus Jasin und v. Gorzeński nebst Frau aus Witaszyce.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer Palm aus Otusz und v. Nieświastowski aus Słupia; Oberst v. Rudolphi aus Danzig; Eigenthümer Jezewski aus Guttentag; Apotheker Hohlfeld aus Obornik; die Kaufleute Gebert aus Berlin, Warmbold und Bertram aus Aachen.

SCHWARZER ADLER. Frau Pastor Pfotenhauer aus Grochwitz; Gymnasial-Lehrer Dr von Wawrowski aus Trzemeszno; die Gutsbesitzer v. Zaborowski aus Itowiec und Falkenhahn aus Krotoschin.

HOTEL DU NORD. Oberst a. D. Dahlenburg aus Frankfurt a./O.; die Kaufleute Möller aus Hamburg und Misch sen. und jun. aus Berlin; Kreis-Physikus Dr. Cronuer aus Buk; Traineur Bryand aus Tempelhoff; die Gutsbesitzer Misch aus Zurczyn, v. Zółtowski aus Niegbanowo und v. Wilkonski aus Wapno.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Grabowski aus Lakowo, Graf Potulicki aus Jeziory, v. Lipski aus Ludom und v. Sadowski aus Gotuszyce.

HOTEL DE PARIS. Hauptmann Manger und Lieut. Helmrich, beide im 11. Inf.-Rgt., aus Breslau; Lieutenant Gaßnitz aus Gnesen; Landrath a. D. von Moszczenski aus Wydzierzewice und Kaufmann Erlanger aus Heidingsfeld.

HOTEL DE BERLIN. Wirthschafts-Inspektor v. Błuczynski aus Konojady; Kaufmann Magnus aus Danzig; Rentier v. Wolanski aus Bardo: Major und Gutsbesitzer Delhäs aus Swiączyn; Partikulier Struck aus Kragole und Frau Gutsbesitzer v. Taczanowska aus Krotoschin.

WEISSER ADLER. Die Gutsbesitzer Kernbach aus Schlawe, Weinhold aus Dombrowko und Kupferschmiedemeister Metzker aus Wollstein.

SCHLESISCHES HAUS. Orgelspieler Bianchi aus St Stefano.

PRIVAT-LOGIS. Gouvernante Fräul. Imme aus Plantikow, logirt St. Martin Nr 54.; die Handelsleute Schlüter aus Winneringhausen, Schlüter aus Rosenbeck, Dohle, Zimmermann und Menke aus Silbach, logiren St. Adalbert Nr. 40.

(Beilage.)

Möbel-Auktion.

Wegen Versetzung werde ich **Mittwoch den 30. Mai c.** Vormittags von 9 Uhr ab in **dem Präsident Kriesschen Wohnhause Wilhelmsplatz Nr. 13.** eine Treppe hoch

Mahagoni- u. diverse andere Möbel

als: 1 Sopha mit 2 Fauteils, 1 Schlafsopha, einen Lehnstuhl, 1 eleganten Mahagoni-Damen-Schreibtisch, Mahagoni-Tische, Spieltische, Theetische, Einsetztischchen, 1 Tassen- und 1 Bücherschrank, 1 eichen Ausziehtisch, Waschtische, Spiegel, Küchenmöbel und diverse andere Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, Königl. Auktions-Kommissarius.

Der Bauplatz Ostrowek Nr. 7. (an der Hauptstraße belegen, **ist billig zu verkaufen.** Näheres im Laden am Markte Nr. 53.

Die Rittergutsherrschaft **Zakrzewo** nebst Zubehör, im Kreise Pleschen belegen, 3000 Magd. Morgen guten Boden, 600 Morgen Forst und 200 Morgen Wiesen, ist aus freier Hand zum Verkauf gestellt. Näheres zu erfragen bei A. Jerzewski in Zakrzewo bei Jarocin.

An Aerzte und Kranke.

Fabrik und Magazin von Bandagen und allen zur Krankenpflege erforderlichen Apparaten

von **J. Menzel,** geprüfter Bandagist, Breslauerstraße Nr. 3. in Posen.

Bruchkranken

empfehle ich ein reichhaltiges Lager der zweckmäßigsten Bruchbänder nach den neuesten Konstruktionen, wodurch ich jedem Bruchkranken auf die schnellste Weise Hülfe zu leisten im Stande bin. Es ist überhaupt meine eifrigste Sorge, den resp. Aerzten und Kranken Alles darzubieten, was sich an Apparaten, Bandagen und Maschinen als nützlich und zweckmäßig bewährt hat; deshalb bin ich mit den berühmtesten meiner Fachgenossen des In- und Auslandes in Verbindung getreten, und halte besonders aus dem Kabinet des Herrn S. Goldschmidt in Berlin ein Lager vorräthig, wovon ich nach den Preisen seines Preis-Courants verkaufe und resp. Bestellung annehme. Preis-Verzeichnisse seines Kabinets sind bei mir zu haben.

Die von mir erfundene Torfstechmaschine empfiehlt

Jasenitz bei Stettin

Die Patent-Torfstechmaschinen-Fabrik

W. A. Brosowsky.

Die Torfstechmaschine wird auf 6 resp. bis 18 Fuß Tiefgang gebaut und ist 130 bis 160 Rthlr. im Preise. Dieselbe arbeitet in und außer dem Wasser, ohne daß das Wasser hinderlich ist, und wird von drei Mann bedient. Die Förderung ist in 12 Arbeitsstunden 10 bis 12 Mille Torfstücke von 4 bis 5" stark, 12" lang.

Ich habe bereits an 700 Exemplare meiner Torfstechmaschine abgesetzt und dürfte dies für ihre praktische Brauchbarkeit sprechen. Der Obige.

Schwimm- und Bade-Anstalt.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir meine frühere Annonce dahin zu berichtigen, daß zwar jedes Bad nur einen Silbergroschen kosten soll, jedoch unter der Bedingung, daß mindestens ½ Dutzend Bademarken gelöst werden.

Karl Klopsch.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Schwiegervaters, des Destillateurs Herrn **D. G. Biebig**, Wasserstraße Nr. 3., übernommen habe und unter der alten Firma fortführe.

Für das bisher geschenkte Vertrauen dankend, bittet um ferneren geneigten Zuspruch

J. H. Walter.

Posen, den 23. Mai 1855.

Für Landwirthe

empfehlen wir frische rothe und weiße Kleesaat, echt Franz. Luzerne, alle Sorten Feld- und Wiesengräser, garantirt echten Sommer-Saat-Rübsen, Kron-Säe-Leinsaat, Canad. und Virgin. Mais, diverse Lupinen und Gras-Spörgel die Samenhandlung

Gebr. Auerbach.

Die nach §. 3. ihrer Statuten unter Oberaufsicht eines von der Staatsregierung ernannten Königlichen Kommissarius stehende **Lebens-Pensions-Leibrenten- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft**

IDUNA in Halle a./S.

empfiehlt sich zur Uebernahme von Versicherungen. — Statuten und Antrags-Formulare sind gratis zu erhalten.

Eduard Mamroth, General-Agent.

Bureau: Posen, am Markt Nr. 53.

Die vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Elberfeld,

die älteste derartige Anstalt Preußens, wird zur Uebernahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr zu billigen und festen Prämien (ohne Nachzahlungen) hierdurch bestens empfohlen.

Eduard Mamroth, bevollmächtigter Haupt-Agent.

Bureau: Posen, am Markt Nr. 53.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen **Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen**, ist der von dem Medizinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus im Berlin, approbirte

Preis der ½ Flasche 2 Rthlr., der ½ Fl. 1 Rthlr.

Brust-Syrup

Preis der ½ Flasche 2 Rthlr., der ½ Fl. 1 Rthlr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigenste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchtshusten und das Blutspeien.

Der ungewöhnliche Beifall, mit welchem dieser Syrup verdientermaßen überall aufgenonommen wird, hat mich bestimmt, ihn von feinstem Indischen Raffinade-Zucker herzustellen, ohne trotzdem den Preis zu erhöhen. Die Farbe desselben ist daher jetzt weiß, sein Geschmack äußerst lieblich — weshalb er selbst von Kindern gern genommen wird — die Kräuter aber dieselben wie früher.

Lager werden überall errichtet und belieben sich Reflektirende mit Referenzen an Unterzeichneten franco zu wenden. — In Posen hat stets Lager Herr

J. Zbąski, Breslauerstraße Nr. 34.

G. A. W. Mayer in Breslau, Burgfeld Nr. 12./13.

Auf die Firma wird genau zu achten gebeten.



Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Posen in der Konditorei von **A. Szpingier,** vis-à-vis der Postuhr.

Papier-Tapeten, Wachstuche, Teppiche und **Rouleaux** empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Aufträge von außerhalb werden prompt besorgt. Proben gratis. **C. L. Schwerdtmann,** Berlin, Leipzigerstraße Nr. 35.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir den Herren

Baltes, Weller & Comp. in Posen

ein vollständiges Lager **unserer impotirten und hier fabrizirten Cigarren** übergeben und dieselben bevollmächtigt haben, solche zu unsern **Engros**-Preisen zu verkaufen. Hamburg, den 20. Mai 1855.

Schulz & Comp.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, erlauben wir uns das inzwischen eingetroffene, aus **alten und sehr schönen Sorten** bestehende Lager zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Baltes, Weller & Comp.

Schuhmacherstraße Nr. 3.

Holzkohlen und Steinkohlen empfing

Friedr. Barleben.

Mein hierselbst Markt Nr. 52. Ecke der Wasserstraße neu errichtetes

Pianoforte-Magazin

empfehle ich zur geneigten Beachtung.

Meyer Kantorowicz.

C. Simon's unfehlbar helfende **Mixtur** gegen **Hühneraugen** und **Warzen** bei **J. Zbąski,** Posen, Breslauerstraße Nr. 34., à Flacon 20 Sgr.

Zu Vergnügungs-Parthieen.

Ganz frischen **Apfelsinen-Cardinal,** in Flaschen zu 10 Sgr., empfiehlt die Handlung

O. W. Fiedler, am Breslauerthor-Platz.

TAPETEN

im neuesten Geschmack und in reichster Auswahl verkauft zu außerordentlich billigen Preisen

Nathan Charig, **Markt 90.** in Posen.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab bei mir **Papier-Tapeten,** die ich aus einer Fabrik beziehe, zu möglichst billigen Preisen zu haben sind.

Rogasen, den 10. Mai 1855.

Mittelstädt, Maler.

S. Kronthal & Söhne

empfehlen ihr reichhaltiges **Möbel-Magazin** und **Tapeten-Lager**, letztere zu Fabrikpreisen. Proben nach auswärts portofrei.

Atlas- und Taffet-Mantillen

verkauft in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen **J. S. Blank,** Markt Nr. 47., im Hause des Herrn Schiff, eine Treppe.

Schwarzen Taffet, Atlas, Damast, wie auch Schottische Seidenzeuge empfiehlt in guter reeller Waare zu **billigen Preisen**

Bernhard Rawicz, Wilhelmsstr., Hôtel de Dresde.

Jacob Kantorowicz's Herren-Garderobe-Handlung,

Wilhelmsstraße Nr. 10. Parterre, dicht neben dem General-Kommando, empfiehlt zur gegenwärtigen Saison

Sommer-Twienen

(Röcke), Beinkleider und Westen neuester Façon zu billigen Preisen. Sämmtliche Gegenstände sind unter Leitung eines direkt engagirten Zuschneiders angefertigt.

Wollzüchen-Drilliche

und Leinwand in **schwerster** Qualität empfiehlt zu den **billigsten** Preisen.

Anton Schmidt.

Echt gestickte Schnupftücher, Kragen, Chemisettes, seidene Mantillen, Blumen und Schleier empfiehlt die Mode-Putzwaaren-Handlung von

Auguste Levysohn geb. Falk Fabian, Sapiehaplatz Nr. 15.

Eine neue Sendung echter Pariser und Italienischer Patent-Strohhüte, auch Kinderhüte, empfing und empfiehlt zur geneigten Abnahme die Mode-Putzwaaren-Handlung von

Auguste Levysohn geb. Falk Fabian, Sapiehaplatz Nr. 15.

Gestickte Röcke, Beinkleider, Mantillen, seidene Schürzen für Kinder und Erwachsene, Kittel-Kleidchen und andere Gegenstände mehr, so wie auch zu zwei Fenstern Filet-Gardinen empfiehlt billig

R. Krain, Sapiehaplatz Nr. 1.

Anzeige für Damen.

Da Mittwoch den 30. Mai der letzte Kursus im Zuschneiden von Damenkleidern, wie auch in allen Arten von Kunst-Stickereien beginnt, so ersuche ich die resp. Damen, welche geneigt sind, Theil nehmen zu wollen, sich gefälligst bis dahin zu melden.

Friederike Jentschek, Büttelstraße Nr. 15. Bel-Etage.

Simon Ephraim, Markt 66., empfiehlt sein reichhaltiges, wohl assortirtes Lager von Kattun und wollenen Zeugen in den neuesten Stoffen; Batiste, Shawls und einfache Tücher in allen Sorten, fertige Mantillen in Atlas und Taffet, Ueberwürfe, auch für Kinder; Steppdecken zu den billigsten Preisen.

Einem hochzuverehrenden Publikum von hier und Umgegend empfehle ich mich hiermit zur geneigten Beachtung als Flügelstimmer, auch nehme ich alle in dieses Fach schlagende Reparaturen bei soliden Preisen und reeller Bedienung an.

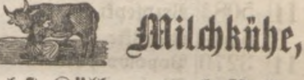
Carl Kirschke, Instrumentenbauer in Posen, St. Adalbert 34.

Donnerstag den 31. Mai

mit dem

Eisenbahn-  **Abendzuge**

bringe ich

Netzbrucher  **Milchkühe,**

frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen; ich logire im „Gasthof zum Eichborn", Kämmereiplatz.

Hamann, Viehhändler.

Damen, die in bunten Stickereien geübt sind, finden Beschäftigung im Tapisserie-Geschäft Neuestraße Nr. 14.

Auch werden jüngere Mädchen zum Unterricht in diesen Arbeiten angenommen.

Ein zweiter Beamter, der Deutsch und Polnisch kann, aber auch Rechnung führen muß, findet auf dem Dominium zu Duszník bei Pinne ein Unterkommen.

Eine ganz perfekte Köchin, die die feine Küche, auch die feine Bäckerei versteht, oder ein unverheiratheter Koch wird für die Herrschaft Duszník bei Pinne gesucht.

Ein verheiratheter Stellmacher findet sofort ein Unterkommen auf dem Vorwerk **Lowencin** bei Schwersenz.

Ein Lehrling findet jederzeit Aufnahme bei J. Morgenstern, Wasserstr. Nr. 8. u. 9.

Geübte **Torfstecher** finden Beschäftigung. Die Meldung bei Hrn. Fr. Elwanger, Breslauerstr. 31.

Junge Leute mit Schulkenntnissen bis Tertia incl., die sich zu Apothekern auszubilden wünschen, können sofort oder von Johanni ab placirt werden.

Apotheker **J. Jagielski.**

Damm-Straße Nr. 117. am Warthestrom ist ein zum Geschäftsbetriebe, als auch zu Werkstätten sich eignendes Lokal, bestehend aus Wohnung, Remisen, Keller, großem Hofraum, im Ganzen oder auch einzeln zu vermiethen. Näheres hierüber bei dem Eigenthümer **Louis Kantorowicz.**

Vier freundliche Wohnungen von 40 bis 60 Rthlr. sind sofort zu vermiethen bei

Friedr. Barleben.

Aufkündigung
zur
Baarzahlung gelooseter Posener $3\frac{1}{2}$-prozentiger Pfandbriefe.

Mit Hinweisung auf die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. April 1842 (Gesetz-Sammlung Nr. 14. pro 1842) setzen wir die Inhaber der Posener $3\frac{1}{2}$-prozentigen Pfandbriefe in Kenntniß, daß bei der heutigen vorschriftsmäßig erfolgten Loosung der in termino Weihnachten 1855 zum Tilgungsfonds erforderlichen $3\frac{1}{2}$-prozentigen Pfandbriefe nachstehende Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Rthlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Pfandb.-Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
8	2260	Białcz i Skoraczewo (Belsch u. Skoraczewo)	Kosten
7	3700	Bendlewo	Posen
19	3712	dito	dito
5	1594	Brodowo	Schroda
6	4458	Brudzewo	Wreschen
2	4201	Chwalibogowo	dito
14	84	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
3	4335	Chełmno	Samter
2	1487	Dobrojewo	dito
5	2338	Domasław wielkie (groß)	Wongrowitz
10	5759	Dziewierzewo	dito
3	1216	Drzęczkowo	Fraustadt
3	1936	Drobnin	dito
10	167	Dąbrowa	Bomst
17	174	dito	dito
2	4368	Dobczyn	Schrimm
8	6349	Dąbrowka	Obornik
10	969	Gaj	Samter
11	3683	Grodzisko	Pleschen
5	1282	Gutowy	dito
2	4503	Glinno	Wongrowitz
19	1050	Jaraczewo	Schrimm
8	3297	Jurkowo	Kosten
4	5126	Kaźmierz	Samter
57	1827	Leszno (Lissa)	Fraustadt
73	1843	dito	dito
8	385	Łęka wielka (groß)	Kröben
4	1011	Łagiewniki	Krotoschin
10	1968	Morakowo	Wongrowitz
21	347	Miłosław	Wreschen
5	6261	Morka	Schrimm
55	4585	Osiek	Kosten
68	4598	dito	dito
10	3659	Otusz	Buk
7	4821	Obiezierze	Obornik
14	4828	dito	dito
12	4326	Ostrobudki	Kröben
2	931	Pudliszki	dito
6	4386	Poniec (Punitz)	dito
11	5084	Przylepki	Schrimm
3	6449	Psarskie	dito
11	3270	Popowo polskie	Wongrowitz
7	2281	Piechanin	Kosten
15	4924	Rogowo	Mogilno
1	5351	Radlin	Pleschen
3	1663	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
13	1673	dito	dito
21	1681	dito	dito
33	1693	dito	dito
55	1715	dito	dito
66	1726	dito	dito
78	1738	dito	dito
83	1743	dito	dito
87	1747	dito	dito
93	1753	dito	dito
97	1757	dito	dito
99	1759	dito	dito
3	311	Szymankowo	Obornik
16	685	Smogorzewo	Kröben
4	1953	Skoraszewice	Kröben
2	902	Sowina kościelna	Pleschen
1	4872	Słopanowo	Samter
1	3038	Tuczemp	Birnbaum
6	5145	Wroniawy	Bomst
20	5159	dito	dito
9	5534	Wierzonka	Posen
20	5545	dito	dito
8	248	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt
12	3979	Wojnowice	Buk
10	3079	Woyciechowo und Łowencice	Schrimm
4	5098	Żerniki	dito
10	461	Zakrzewo	Kröben
14	5616	Zielątkowo	Obornik
5	725	Źrenica	Schroda

B. Ueber 500 Rthlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Pfandb.-Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
32	4405	Brudzewo	Wreschen
13	452	Baborowko	Samter
9	3313	Buszewo	dito
23	469	Bzowo	Czarnikau
41	5378	Baranowo	Schildberg
8	4148	Białężyce	Wreschen
88	6009	Chociszewice	Kröben
15	3335	Ciołkowo	dito
3	3396	Cielimowo	Gnesen
74	4899	Czerniejewo	dito
14	528	Chwałkowo	dito
33	78	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
21	115	Chobienice	Bomst
9	4681	Chyby	Posen
28	6242	Dąbrowka	Obornik
36	6250	dito	dito
26	1316	Dobrojewo	Samter
13	1793	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt
26	4658	Dusina	Schrimm
33	4665	dito	dito
14	2632	Daleszyn	dito
15	3517	Droszew	Pleschen
8	34	Grzymysławice	Wreschen
14	3450	Grabowo	dito
24	1208	Grąblewo	Buk
17	6132	Gorzyczki	Kosten
7	3200	Gwiazdowo	Schroda
7	1977	Goluń	dito
28	5901	Głębokie	dito
24	5705	Kawcze	Kröben
12	3300	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
13	5110	Kadzewo	Schrimm
45	5253	Łąg	dito
18	802	Lulin	Obornik
95	1584	Leszno (Lissa)	Fraustadt
13	1725	Morakowo	Wongrowitz
20	1732	dito	dito
7	2174	Miaskowo	Kosten
11	3	Modliszewko	Gnesen
10	3066	Macewo	Pleschen
9	4280	Pomarzanowice	Schroda
23	5489	Parzenczewo u. Kotusz	Kosten
43	4175	Pawłowice	Fraustadt
10	5311	Pamiątkowo	Posen
7	1925	Piotrowo	Posen
12	2821	Pierśko	Samter
10	915	Przybysławice	Adelnau
20	3997	Padniewo	Mogilno
7	112	Pijanowice	Kröben
9	2901	Rudniczysko A. u. B.	Schildberg
10	2211	Rokitnica	Posen
116	1494	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
127	1505	dito	dito
140	1518	dito	dito
141	1519	dito	dito
147	1525	dito	dito
174	1552	dito	dito
11	2182	Staw	Wreschen
10	145	Sokolniki małe (klein)	Samter
15	270	Szymankowo	Obornik
6	5481	Szypłowo	Pleschen
4	8	Strychowo	Gnesen
9	5670	Srebrnegórki	Wongrowitz
14	2478	Tarnowo	Schroda
13	670	Unia	Wreschen
13	592	Wyganowo	Krotoschin
5	1224	Wiewiorczyn	Mogilno
8	1433	Wargowo	Obornik
11	3116	Wiatrowo	Wongrowitz
6	4348	Żegrowo	Kosten
6	3264	Złotniki	Schroda
20	5033	Żerniki	Schrimm

C. Ueber 200 Rthlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Pfandb.-Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
20	186	Brzostownia	Schrimm
52	4359	Brudzewo	Wreschen
56	4266	Borowo	Kosten
41	3148	Chorynia	dito
31	3312	Ciołkowo	Kröben
22	5632	Czarnotki	Schroda
13	3204	Chartowo	Posen
28	518	Chwałkowo	Gnesen
14	4115	Chwalibogowo	Wreschen
19	1629	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt
12	119	Długie (Alt-Laube)	dito
40	1083	Dobrojewo	Samter
83	3810	Dakowy mokre	Buk
33	5645	Głębokie	Schroda
24	5422	Grąbkowo	Kröben
33	402	Gostyn II.	dito
40	2625	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
47	2632	dito	dito
20	217	Graboszewo kośc.	Wreschen
24	4566	Gościeszyn	Bomst
19	3621	Jeżewo	Schrimm
62	752	Jaraczewo	dito
35	2491	Jaworowo	Gnesen
15	4435	Karczewo	dito
22	3274	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
31	2000	Kiekrz	Posen
31	417	Kuchary	Pleschen
43	3706	Karsy	dito
12	630	Kowalewo	dito
9	4629	Kąkolewo	Fraustadt
26	1149	Kasinowo	Samter
5	942	Kęszyce	Adelnau
13	929	Konino	Buk
26	711	Lulin	Obornik
18	1462	Młynów	Adelnau
64	308	Miłosław	Wreschen
22	4418	Myszki	Gnesen
56	490	Myslątkowo	Mogilno
16	3002	Małpino	Schrimm
33	5143	Niegolewo	Buk
32	1474	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
15	3670	Olszowa A.	Schildberg
8	5874	Oporzyn	Wongrowitz
50	4282	Poniec (Punitz)	Kröben
60	4292	Poniec (Punitz)	Kröben
19	602	Posadowo	Buk
13	2817	Psarskie	Samter
22	2751	Pierśko	dito
19	764	Przybysławice	Adelnau
230	1316	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
235	1321	dito	dito
237	1323	dito	dito
241	1327	dito	dito
243	1329	dito	dito
248	1334	dito	dito
260	1346	dito	dito
277	1363	dito	dito
279	1365	dito	dito
16	4310	Swidnica II. (Zedlitz II.)	dito
38	1731	Stwolno	Kröben
16	5419	Starkowiec	Krotoschin
20	4082	Szczepankowo	Samter
21	5801	Sarbia	dito
17	1659	Sliwniki	Adelnau
7	1077	Słaborowice	dito
37	4854	Stawiany	Wongrowitz
37	2532	Trzebaw	Posen
25	2039	Twardowo	Pleschen
61	3251	Wytaszyce	dito
18	552	Wyganowo	Krotoschin
43	794	Wiśniewo	Wongrowitz
14	1987	Zbytka	dito
32	2199	Zadory	Kosten
28	3376	Żydowo	Gnesen

D. Ueber 100 Rthlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Pfandb.-Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
9	4779	Bardo	Wreschen
24	246	Brzostownia	Schrimm
95	5334	Baranowo A. und B.	Schildberg
29	2567	Bielewo	Kosten
34	5741	Brzezie I. u. II.	Pleschen
35	5999	Czerminek	dito
39	567	Chwałkowo	Gnesen
23	4475	Chwalibogowo	Wreschen
40	3897	Czeluścin	Kröben
27	1834	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt
37	421	Gostyn II.	Kröben
30	5505	Grąbkowo	dito
34	4614	Górka	Obornik
33	4404	Gołaszyn	dito
15	5890	Grudzielec	Pleschen
28	5108	Gądki	Schrimm
20	4555	Golenczewo	Posen
46	3648	Goluchowo	Pleschen
29	4820	Gościeszyn	Bomst
11	3389	Karsewo II.	Gnesen
28	5157	Kadzewo	Schrimm
21	4886	Kanino	dito
13	3340	Konarzewo	Kröben
41	1282	Kasinowo	Samter
16	3155	Kunowo	dito
43	2269	Kiekrz	Posen
31	210	Kobylniki	Kosten
12	1804	Łosiniec	Wongrowitz
11	3492	Murzynowo leśne	Schroda
27	1096	Marcinkowo dolne	Mogilno
41	4546	Ostrobudki	Kröben
92	4925	Obiezierze	Obornik
42	3904	Obra	Krotoschin
9	1241	Ossowo	Wreschen
17	533	Odrowąż	Gnesen
17	1982	Osiek	Adelnau
42	5207	Oporowo	Fraustadt
24	1114	Paryż	Wongrowitz
28	5526	Pomarzany kośc.	Gnesen
280	1427	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
343	1490	dito	dito
348	1495	dito	dito
359	1506	dito	dito
367	1514	dito	dito
26	1196	Rudki	Samter
21	3540	Ruchocino	Gnesen
30	847	Recz	Wongrowitz
17	3381	Smuszewo	dito
58	3361	Sławno	Czarnikau
21	33	Słowikowo u. Galczyn	Mogilno
112	3088	Smiełowo	Wreschen
18	5673	Skąpe	dito
25	2013	Sławoszewo	Pleschen
14	401	Tarnowo	Kosten
84	3678	Wytaszyce	Pleschen
14	3079	Wilkonice	Kröben
41	3988	Wydzierzewice	Schroda
12	3384	Wysoka	Wongrowitz
61	5075	Wijewo	Fraustadt
45	173	Ziemnice	Kosten

E. Ueber 40 Rthlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Pfandb.-Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
37	4269	Bieganin	Pleschen
15	5248	Boguszyn	dito
49	5168	Budziszewo	Obornik
49	573	Bojanice	Fraustadt
26	992	Bednary	Schroda
41	5213	Czarnotki	dito
30	4826	Chłudowo	Posen
100	634	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
15	3112	Czeluścin	Gnesen
13	2448	Czechy	dito
15	4343	Chalawy	Schrimm
63	3041	Daleszyn	dito
37	43	Dąbrowa	Wongrowitz
34	1654	Domasław mały (klein)	Wongrowitz
154	4078	Dakowy mokre	Buk
68	3829	Dłoń vel Dłonie	Kröben
57	3497	Garzyn	Fraustadt
62	1214	Gutowy wielkie (groß)	Wreschen
78	3126	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
59	5130	Górka	Krotoschin
40	4189	Gołaszyn	Obornik
30	2952	Gowarzewo	Schroda
49	5225	Głębokie	dito
70	2790	Górka kociałkowa	dito
43	3972	Iwno	dito
48	3977	dito	dito
54	4847	Jasienie	Kosten
28	4444	Kowalewo	Chodziesen
47	5159	Kiączyn	Samter
67	1682	Kasinowo	dito
36	2799	Kołaczkowo	Gnesen
28	1386	Kurowo und Gniazdowo	Adelnau
116	3617	Kuklinowo	Krotoschin
26	4872	Lutynia	dito
20	1248	Lubinia wielka (groß)	Pleschen
234	1879	Leszno (Lissa)	Fraustadt
26	798	Łukowo	Obornik
9	2123	Lechlin	Wongrowitz
46	2101	Miastowice	dito
84	829	Miłosław	Wreschen
36	1934	Mierzewo	Kröben
58	1981	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
32	1430	Ceradz nowy (neu)	Samter
20	2655	Orpiszewek	Pleschen
26	5175	Potrzonowo	Obornik
35	1534	Paryż	Wongrowitz
78	1217	Pudliszki	Kröben
38	5092	Pomarzany kośc.	Gnesen
23	1663	Popowo Ignacewo	dito
25	4176	Rzegnowo	dito
68	1991	Rąbin	Kosten
23	3984	Rostworowo	Posen
430	1847	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
447	1864	dito	dito
29	4363	Swidnica II. (Zedlitz II.)	dito
42	710	Sokolniki małe (klein)	Samter
40	2190	Sliwniki	Adelnau
22	3423	Smuszewo	Wongrowitz
15	856	Splawie	Kosten
35	3784	Sokolniki	Gnesen
30	1349	Szelejewo	Krotoschin
12	3978	Sanniki	Schroda
13	3979	dito	dito
101	1770	Targowagórka	dito
42	4480	Usarzewo	dito
46	1750	Wargowo	Obornik
46	3081	Węgierki	Wreschen
100	2967	Wysiny	Chodziesen
33	3161	Wolanki	Gnesen
40	3763	Żydowo	dito
50	5001	Zielądkowo	Obornik
56	5007	dito	dito
23	2511	Zbytka	Wongrowitz
50	651	Ziemnice	Kosten
49	5155	Zalesie małe (klein)	Krotoschin

F. Ueber 20 Rthlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Pfandb.-Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
45	2790	Babin	Schroda
49	4421	Brzezie I. u. II.	Pleschen
111	2681	Chocicza	dito
80	480	Chwałkowo	Gnesen
47	3724	Czekanow	Adelnau
33	4012	Chludowo	Posen
70	1259	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben
20	1460	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	Fraustadt
21	1461	dito	dito
29	3741	Gembice	Kröben
27	3518	Grabonóg	dito
29	2830	Gwiazdowo	Schroda
21	4523	Grudzielec	Pleschen
65	576	Gutowy wielkie (groß)	Wreschen
71	4495	Gorzyczki	Kosten
73	1439	Gulczewo	Gnesen
86	2259	Jaworowo	dito
35	1019	Kuczkowo u. Chrzanowo	Pleschen
35	297	Łukowo	Obornik
58	373	Lubosz	Birnbaum
34	3334	Lissowki	Posen
128	3242	Łaszczyn	Kröben
286	1196	Leszno (Lissa)	Fraustadt
291	1201	dito	dito
312	1222	dito	dito
36	3661	Lubowice wielkie (groß)	Gnesen
42	3644	Myszki	dito
29	1849	Miaskowo	Kosten
47	4502	Morka	Schrimm
105	4597	Mchy (Emchen)	dito
48	4485	Osiek	Kröben
38	179	Pijanowice	dito
33	4150	Przysieka	Wongrowitz
29	999	Popowo Ignacewo	Gnesen
29	1880	Rokitnica	Posen
450	1112	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
463	1125	dito	dito
485	1147	dito	dito
494	1156	dito	dito
496	1158	dito	dito
502	1164	dito	dito
504	1166	dito	dito

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
506	1168	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
512	1174	dito	dito
18	327	Spławie	Kosten
46	33	Strychowo	Gnesen
29	2240	Strzyżewko smykowe	dito
35	1853	Staw	Wreschen
27	3593	Słomczyce	dito
29	3595	dito	dito
36	4262	Srebrnegórki	Wongrowitz
25	870	Starogrod	Krotoschin
35	2061	Sokolniki wielkie (groß)	Samter
117	1099	Targowagórka	Schroda
31	3374	Turostowo	Gnesen
41	2560	Tuczemp	Birnbaum
14	4609	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten
31	517	Wyganowo	Krotoschin
30	1804	Zbytka	Wongrowitz
49	2991	Żydowo	Gnesen

Indem wir die vorstehenden Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche in koursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinskoupons von Weihnachten d. J. ab, schon in dem pro Johanni 1855 bevorstehenden Zinsen-Auszahlungs-Termine, namentlich in der Zeit vom 21. Juli bis zum 4. August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots, an unsere Kasse, gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Rekognition, einzuliefern und demnächst den Nennwerth der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde vom 2. bis 16. Januar 1856 Vormittags von 9 bis 12 Uhr zu erheben.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muß jedoch unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher schriftlich darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß alle eingesandten und nicht koursfähigen Pfandbriefe, den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, daß sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befaßt, daher es unzulässig ist, daß die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken; vielmehr sind solche behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschafts-Kasse zu übersenden.

Endlich werden die Inhaber der in den früheren Terminen gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelieferten $3\frac{1}{2}$-prozentigen Pfandbriefe:

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
		A. Ueber 1000 Rthlr.		
7	5481	Baranowo A. u. B.	Schildberg	W. 50
34	771	Chrzan	Wreschen	J. 54
7	77	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	W. 54
13	4958	Czerniejewo	Gnesen	dito
1	1126	Dzwonowo	Wongrowitz	J. 54
4	4626	Dzienczyno	Kröben	W. 54
4	870	Kromolice	Krotoschin	dito
1	982	Lwowek (Neustadt)	Buk	J. 54
4	689	Ociąż I. und II.	Adelnau	W. 54
10	695	dito	dito	dito
3	3262	Popowo polskie	Wongrowitz	J. 53
17	5602	Parzenczewo und Kotusz	Kosten	W. 54
39	1699	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	dito
2	2398	Twardowo	Pleschen	J. 51
12	4621	Usarzewo	Schroda	W. 54
5	5699	Włościejewki	Schrimm	J. 54
5	3508	Wapno	Wongrowitz	dito
		B. Ueber 500 Rthlr.		
11	2692	Bieganowo und Borkowo	Wreschen	J. 53
13	2215	Bąblin	Obornik	W. 54
12	5870	Chudzice	Schroda	dito
75	3863	Dakowy mokre	Buk	J. 53
7	173	Dębicz	Schroda	W. 54
11	4615	Gościeszyn	Bomst	dito
11	3644	Jeżewo	Schrimm	dito
10	131	Kobylniki	Kosten	J. 54
14	294	Kębłowo	Wreschen	dito
10	4583	Kruszewnia	Posen	dito
11	3409	Łukowo	Wongrowitz	J. 53
9	5257	Lutynia	Krotoschin	W. 54
13	2223	Mszyczyn	Schrimm	dito
13	6154	Morka	dito	dito
10	2302	Międzylisie	Wongrowitz	dito
19	3564	Otusz	Buk	W. 53
3	2494	Pożarowo	Samter	W. 54
124	1502	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J. 54
132	1510	dito	dito	W. 54
134	1512	dito	dito	dito
5	5165	Sepienko I.	Kosten	J. 54
31	3542	Sląskowo	Kröben	dito
20	3003	Sławno	Czarnikau	W. 54
10	4431	Tunowo	Wongrowitz	dito
69	5944	Turskо	Pleschen	J. 53
67	241	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt	W. 53
7	3261	Wronczyn	Schroda	W. 54
15	248	Wrotkowo	Krotoschin	dito
24	4117	Wilkowo und Siekowko	Kosten	dito
6	2085	Zakrzewo	Gnesen	W. 54
7	4442	Żelice	Wongrowitz	dito
		C. Ueber 200 Rthlr.		
16	182	Brzostownia	Schrimm	W. 54
9	457	Bożejewice	Schubin	dito
40	460	Bzowo	Czarnikau	dito
56	123	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	J. 53
13	3122	Chłondowo	Gnesen	J. 52
131	4814	Czerniejewko	dito	W. 54
35	3445	Dłoń vel Dłonie	Kröben	W. 52
15	2011	Doruchowo	Schildberg	W. 54
21	1631	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt	dito
70	3759	Gorastowo	Kosten	W. 53
34	4685	Gryżyna	dito	dito
22	5112	Gorazdowo	Wreschen	J. 54
23	4931	Gądki	Schrimm	dito
20	2454	Gowarzewo	Schroda	W. 54
18	3133	Jurkowo	Kosten	J. 53
18	4448	Kowalewo	Chodziesen	J. 54
13	2926	Koszuty	Schroda	W. 54
12	2931	Konarzewo	Kröben	dito
32	1050	Kossowo	dito	dito
25	5688	Kurcewo	Pleschen	dito
18	806	Łopienno	Wongrowitz	W. 53
21	3930	Lipowiec	Krotoschin	W. 54
39	327	Ludomy	Obornik	dito
26	11	Modliszewo	Gnesen	W. 53
23	1003	Marcinkowo dolne	Mogilno	W. 54
4	2857	Marszalki	Schildberg	dito
40	5003	Nekla	Schroda	W. 53
12	62	Owieczki	Gnesen	W. 54
20	2764	Popówko	Obornik	J. 54
27	4015	Popowo tomkowe	Gnesen	W. 54
18	2362	Piotrkowice	Wongrowitz	dito
58	710	Pudliszki	Kröben	dito
13	2072	Rokitnica	Posen	W. 52
40	5339	Rusocin	Schrimm	W. 54
5	342	Strykowo	Posen	W. 52
34	6024	Szymanowo	Schrimm	W. 54
12	5199	Suchorzewo	Pleschen	dito
10	4472	Szkudła	dito	dito
38	2052	Twardowo	dito	W. 53
20	3970	Turostowo	Gnesen	W. 54
13	5429	Wierzyce	dito	W. 53
6	5414	Weszkowo	Kröben	J. 54
13	1986	Zbytka	Wongrowitz	W. 54
		D. Ueber 100 Rthlr.		
27	75	Bojanice	Fraustadt	W. 53
33	475	Baborowko	Samter	W. 54
33	2692	Czerlin	Wongrowitz	W. 51
17	3545	Chłondowo	Gnesen	J. 52
11	4588	Chaławy	Schrimm	W. 54
10	2996	Czeluścin	Gnesen	dito
12	2998	dito	dito	dito
12	1812	Chlebowo	dito	dito
70	1220	Dobrojewo	Samter	J. 53
40	4908	Gryżyna	Kosten	J. 54
17	3274	Jarogniewice	dito	J. 53
18	3275	dito	dito	dito
40	3568	Jurkowo	dito	dito
49	5125	Kaźmierz	Samter	J. 54
12	4870	Kąkolewo	Fraustadt	dito
25	4474	Lubiatowko	Schrimm	W. 52
43	5980	Magnuszewice	Pleschen	J. 53
91	5996	Mchy (Emchen)	Schrimm	W. 52
45	1796	Mikołajewice	Gnesen	W. 54
28	4383	Ossowiec	Mogilno	dito
11	5880	Oporzyn	Wongrowitz	dito
16	1267	Popowo Ignacewo	Gnesen	J. 54
8	2346	Rakówka	Schrimm	dito
22	2354	Rokitnica	Posen	J. 53
52	5438	Rusocin	Schrimm	W. 53
296	1443	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	W. 54
22	2838	Strzyżewko smykowe	Gnesen	J. 52
85	4069	Smogorzewo	Kröben	W. 52
62	3964	Sląskowo	dito	W. 54
10	4093	Sanniki	Schroda	dito
29	3234	Tuczemp	Birnbaum	W. 52
41	2318	Twardowo	Pleschen	J. 50
54	827	Wiśniewo	Wongrowitz	W. 54
55	828	dito	dito	J. 53
88	5369	Wierzonka	Posen	J. 51
89	5370	dito	dito	J. 54
25	320	Wrotkowo	Krotoschin	W. 54
9	5998	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten	dito
64	4458	Wilkowo und Siekowko	dito	dito
6	5403	Żydowo	Wreschen	J. 54
48	615	Źrenica	Schroda	W. 53
		E. Ueber 40 Rthlr.		
35	1646	Arcugowo	Gnesen	W. 54
101	3931	Bendlewo	Posen	J. 53
111	3941	dito	dito	W. 53
100	2418	Belsch und Skoraczewo	Kosten	J. 53
29	3093	Bieganowo u. Borkowo	Wreschen	dito
41	3850	Bogwidze u. Kotarby	Pleschen	J. 54
45	972	Cykowo	Kosten	dito
61	1213	Gutowy wielkie (groß)	Wreschen	W. 53
50	4670	Grochowisko pańskie	Mogilno	W. 54
57	4677	dito	dito	dito
42	4364	Górka	Obornik	dito
76	2924	Gościejewo	Krotoschin	dito
29	3755	Jaroszewo	Wongrowitz	W. 53
19	4182	Jankowo	Gnesen	dito
11	4527	Krzesiny	Posen	W. 54
34	4791	Kadzewo	Schrimm	dito
19	1416	Konino	Buk	W. 53
61	3058	Krajewice	Kröben	J. 53
62	3059	dito	dito	J. 52
24	5402	Konarskie	Schrimm	W. 53
51	5163	Kiączyn	Samter	J. 54
39	3701	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	dito
8	1146	Kokoszki	Kröben	dito
34	2652	Lubonia	Fraustadt	J. 53
51	2910	Lussowo	Posen	W. 51
27	4238	Lubiatowko	Schrimm	W. 54
254	1899	Leszno (Lissa)	Fraustadt	dito
38	3801	Łubowo	Gnesen	dito
28	1296	Łopienno	Wongrowitz	dito
27	4873	Lutynia	Krotoschin	dito
43	2612	Mszyczyn	Schrimm	dito
31	2945	Ninino	Obornik	J. 53
41	5396	Nieszawa	dito	W. 54
20	3628	Ostrowieczno	Schrimm	J. 54
54	316	Owieczki	Gnesen	J. 53
80	342	dito	dito	W. 53
34	2817	Obora	dito	J. 51
18	2265	Olbrachcice (Ulbersdorf)	Fraustadt	J. 52
22	3987	Olszowa A.	Schildberg	W. 54
55	3842	Obra	Krotoschin	dito
22	1622	Popowo Ignacewo	Gnesen	W. 52
30	5503	Pakosław	Buk	W. 54
56	2428	Piechanin	Kosten	dito
28	4326	Pomarzanowice	Schroda	W. 54
420	1837	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	dito
424	1841	dito	dito	J. 54
66	2665	Rusiborz	Schroda	W. 54
35	1603	Rudki	Samter	dito
38	4979	Skierszewo	Gnesen	J. 54
74	3403	Sławno	Czarnikau	W. 53
75	3404	dito	dito	dito
76	591	Siemianice	Schildberg	J. 54
33	2755	Swiączyn	Schrimm	dito
39	816	Szymankowo	Obornik	dito
24	878	Strykowo	Posen	J. 53
26	880	dito	dito	W. 52
34	888	dito	dito	W. 54
34	58	Stołężyn	Wongrowitz	J. 53
39	63	dito	dito	W. 52
49	4210	Siekowo	Kosten	W. 53
22	1736	Słupia wielka (groß)	Schroda	W. 54
20	4635	Słopanowo	Samter	dito
71	2884	Tarnowo	Schroda	W. 53
141	3282	Ujazd u. Klein-Łęka	Kosten	W. 54
184	4109	Woynowice	Buk	J. 53
15	1512	Wiewiorczyn	Mogilno	W. 53
22	5076	Wierzyce	Gnesen	W. 54
140	771	Wielkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt	dito
79	4726	Wijewo	dito	dito
191	2362	Żerkowo	Wreschen	J. 51
38	1489	Żegocin	Pleschen	W. 53
		F. Ueber 20 Rthlr.		
74	1091	Chwałkowo	Kröben	J. 54
90	3992	Czacz	Kosten	dito
24	2712	Chlewo	Schildberg	dito
55	1548	Chojno II.	Kröben	W. 54
45	995	Domasław małe (klein)	Wongrowitz	J. 53
50	1788	Domasław wielkie (groß)	dito	J. 50
42	2488	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt	J. 52
56	51	Dąbrowa	Wongrowitz	W. 53
31	166	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	W. 54
48	1457	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	dito	dito
58	4111	Drzązgowo	Schroda	dito
49	2028	Góra	Posen	W. 52
103	2393	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	J. 52
69	580	Gutowy wielkie (groß)	Wreschen	W. 54
20	4522	Grudzielec	Pleschen	dito
61	3805	Gryżyna	Kosten	dito
67	833	Grąblewo	Buk	dito
31	3664	Kowalewo	Chodziesen	J. 54
77	1015	Kąsinowo	Samter	W. 54
48	1826	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau	dito
45	2420	Kołdrąb	Wongrowitz	dito
11	525	Kokoszki	Kröben	dito
90	4277	Kawcze	dito	dito
24	2644	Konarzewo	dito	dito
30	555	Kowalewo	Pleschen	dito
37	1933	Lubonia	Fraustadt	J. 51
116	3305	Ludomy	Obornik	dito
64	3813	Lipno (Leipe)	Kosten	W. 53
13	2145	Lipowka	Schrimm	J. 54
300	1210	Leszno (Lissa)	Fraustadt	W. 54
46	2330	Mączniki u. Podkoce	Adelnau	J. 54
141	2736	Murzynowo kościelne	Schroda	J. 53
57	2971	Niedzwiady	Wongrowitz	W. 54
70	1297	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt	dito
26	1570	Olbrachcice (Ulbersdorf)	dito	W. 53
70	3067	Obra	Krotoschin	J. 54
61	4019	Oporowo	Fraustadt	dito
24	1937	Orpiszewek	Pleschen	W. 54
72	403	Prusim	Birnbaum	W. 53
30	1589	Piotrowo	Posen	W. 54
53	2081	Runowo	Wongrowitz	dito
455	1117	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	dito
91	2655	Sławno	Czarnikau	dito
28	4436	Sworowo	Kröben	W. 52
32	574	Sowina kościelna	Pleschen	W. 53
19	328	Spławie	Kosten	dito
14	4136	Strzelce	Kröben	dito
57	232	Sokolniki małe (klein)	Samter	dito
79	4590	Szlachcin	Schroda	dito
56	3706	Usarzewo	dito	J. 53
41	1914	Wszołów	Pleschen	J. 54
118	2605	Wojciechowo und Łowencice	Schrimm	W. 53
278	1701	Żerkowo	Wreschen	W. 51
24	3906	Żółcz	Gnesen	W. 54

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, daß wir in Folge der allegirten Kabinets-Ordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezialhypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 16. Mai 1855.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Frühjahrs-Wollmarkt in Posen wird vom 12. bis 14. Juni abgehalten. Die Lagerung der Wolle auf dem alten Markte kann vom 8. Juni ab erfolgen und werden von diesem Tage ab auch sämmtliche Waagen in Thätigkeit gesetzt werden.

Anweisungen zu Lagerstellen im Freien, so wie zur Lagerung auf dem Saale im Waage-Gebäude, werden bei der Rathswaage ausgegeben, auch Latten zur Errichtung von Zelten bei derselben verabfolgt werden.

Posen, den 20. Mai 1855.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Austhuung der Maurerarbeiten Behufs Errichtung der Gebäude zur Gasbeleuchtungs-Anstalt auf dem Grundstücke Nr. 8./9. Graben, soll im Wege der Submission erfolgen.

Unternehmungslustige Maurermeister werden hiermit aufgefordert, ihre Submissions-Gebote verschlossen in unserem Geschäfts-Bureau Graben Nr. 8./9. in den Vormittagsstunden bis zum 29. Mai d. J. Vormittags um 12 Uhr abzugeben, woselbst auch der Anschlag und Bedingungen des Vormittags von 10 bis 12 Uhr eingesehen werden können.

Posen, den 22. Mai 1855.

Die Deputation für den Bau der Gaswerke.

Oeffentliches Aufgebot.

Das Königliche Kreis-Gericht zu Posen, Erste Abtheilung, für Civilsachen.

Posen, den 9. Mai 1855.

Der von dem Kaufmann Wolff Hirschfeld zu Neustadt b. P. unterm 6. Januar 1853 zu Posen ausgestellte, am 1. April 1853 an die Ordre des Kaufmanns Samuel Katz zu Posen zahlbare Wechsel über 200 Rthlr. ist angeblich verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird hierdurch aufgefordert, den letzteren spätestens in dem am 11. September 1855 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Müller in unserem Instruktionszimmer anstehenden Termine dem Gerichte vorzulegen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Auktion.

Im Auftrage des hiesigen Erzbischöflichen General-Konsistorii werde ich Donnerstag den 31. Mai c. Vormittags 10 Uhr im Konsistorial-Gebäude am Dome Nr. 2. verschiedenes unbrauchbares Kirchensilber öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Posen, den 25. Mai 1855.

Janowicz, Konsistorial-Rendant.

Nach dem Ableben des Justizrath Solms bin ich in dessen Stelle zum Rechtsanwalt und Notarius hierselbst bestellt, und empfehle ich dem geehrten Publikum meine prompten Dienste in beiden Landessprachen hiermit ergebenst an.

Wongrowitz, den 12. Mai 1855.

Der Justiz-Rath Zborowski.

In der Stamm-Schäferei zu **Psarskie** bei Pinne stehen circa 300 Stück zuchtfähige Mutterschafe zu verkaufen, wovon circa 200 tragend sind, welche vom 12. Juni anfangen zu lämmern, und können bald nach der Schur verabfolgt werden. Auch werden daselbst ein Paar Hundert Hammel und fünfjährige zu verkaufen sein.

Zum Verkauf 600 gesunde Merzschafe, davon 270 Stück größtentheils Zeitvieh, nach der Schur, der Rest Ende August c. abzunehmen.

Dominium **Runowo**, Bahnhof Nakel.



Börsen-Getreideberichte.

Stettin, den 25. Mai. Das für die Vegetation sehr günstige Wetter der letzten Tage und starke Zufuhren, welche andauernd eintrafen, waren nicht im Stande einer ferneren Steigerung der Preise Schranken zu setzen. Dieselbe machte besonders bei Roggen und Weizen bei ausgedehntem Geschäft weitere Fortschritte. Ueber den Stand der Saaten lauten die letzten Berichte nach dem eingetretenen fruchtbaren Wetter etwas befriedigender, und hört man über die Weizenfelder nur wenig Klagen, während manche Roggenfelder umgepflügt sind.

Ebenfalls wird in diesem Jahre auch unter den günstigsten Umständen die Erndte verspätet eintreten und die Aussicht von den alten Beständen um so viel länger zehren zu müssen, ist nicht ohne Einfluß auf die Preissteigerung für spätere Lieferung gewesen.

In Betreff der weiteren Zufuhren erfahren wir, daß die Bestände in den Marktplätzen unserer Provinz jetzt ziemlich zusammengerückt sind, auf dem Lande bei den Producenten lagern dagegen noch ziemlich bedeutende für die Jahreszeit ungewöhnlich große Quantitäten. Beschäftigung mit den Feldarbeiten nicht bedeutend, fangen aber jetzt bereits wieder an sich zu vergrößern. Von Schweden werden wir im nächsten Monat einige Zufuhren erhalten, indem in Folge der hiesigen Preissteigerung mehrere hundert Wispel ab Stockholm gekauft sind. Eine sehr große Ausdehnung scheinen jedoch die Zufuhren aus jenem Lande nicht zu bekommen.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, den 24. Mai. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

18. Mai	34 Rt.	ohne Faß.
19. „	34¼ Rt.	
21. „	34¼ Rt.	
22. „	34⅜ u. 35¼ Rt.	
23. „	35¼ Rt.	
24. „	35⅜ u. 35½ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft Berlins.

Berlin, den 25. Mai. Wind: Süden. Witterung: sehr schön. Weizen: ohne Aenderung. Roggen: in effektiver Waare dringend offerirt und billiger erlassen, trotzdem ohne Kauflust; gekündigt 200 Wispel, die wieder schwer Empfänger fanden. — Termine, mit einiger Frage eröffnend, später weichend und flau schließend. Oelsaat: nicht angestellt. Rüböl: zu gestrigen Preisen gefragter. Spiritus: wie Roggen in weichender Tendenz. — Gekündigt 20,000 Qrt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 90—97 Rt., hochb. und weiß 96—106 Rt., untergeordnetere Waare 75—90 Rt.

Roggen loco und schwimmend p. 2050 Pfd. nach Qualität 69½—71 Rt. p. Mai-Juni 69½—69 Rt. bez. und Br., 69½ Rt. Gd., p. Juni-Juli 70—69 Rt. verk., 69 Rt. Br., 69 Rt. Gd., p. Juli-August 70—69½ Rt. verk. u. Br., 69 Rt. Gd.

Gerste, große loco 46—53 Rt., kleine 40—46 Rt.

Hafer loco nach Qualität 31—35 Rt.

Rapps 111—112 Rt. Rübsen 110—111 Rt.

Leinsaat 71—76 Rt.

Rüböl loco 17¼ Rt. Brief, p. Mai 17¼ Rt. Brief, 17⅛—17¼ Rt. bez. und Gd., p. Mai-Juni 16⅞—16¾ Rt. bez. u. Gd., 16¾ Rt. Br., p. Juni-Juli 16¾ Rt. Br., 16¾ Rt. Gd., p. September-Oktober 15⅜—15⅞ Rt. bez. u. Gd., 15⅞ Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß 34½ Rt., mit Faß 34¼ Rt. bezahlt, p. Mai und Mai-Juni 34¼—½ Rt. bez. u. Br., 34 Rt. Gd., p. Juni-Juli 34¼—½ Rt. bez., 34½ Rt. Br., 34¼ Rt. Gd., p. Juli-August 35—34¾ Rt. bez., 34¾ Rt. Br., p. August-Septbr. 34¾ Rt. bezahlt, 34⅞ Rt. Brief, 34½ Rt. Geld.

(Brl. Hdlsbl.)

Breslau, den 24. Mai. Wir haben anhaltend schönes und trockenes Wetter. — Die Stimmung war am heutigen Markte eine ungewöhnlich gute. Nicht nur daß die Zufuhren aus Hauptsächlich für Roggen herrschte gute Stimmung und wer kaufen mußte, hat 1—3 Sgr. höhere Preise anlegen müssen, allgemein aber wurde diese Erhöhung nicht bewilligt. Für spätere Termine war gute Frage, doch fehlt es an Abgebern. Weizen unverändert, die exquisiten Gattungen bleiben beliebt und sogar zu etwas höheren Preisen leicht zu lassen. Für Gerste war mehr Frage, hin und wieder sind etwas bessere Preise bezahlt worden. Die Offerten waren ziemlich belangreich. Erbsen ohne Handel. Wir notiren: Weizen weißer 92 bis 112 Sgr., feiner bis 127 und 130 Sgr. bez., gelber 90—101 Sgr., feiner 125 Sgr. bezahlt, Roggen 86 Pfd. 107 Sgr. gefordert, 104 Sgr. bez., 84 Pfd. 103 Sgr. gefordert, 100 Sgr. bez., 82 Pfd. 97½ Sgr. bez., 109—98 Sgr. gefordert. Gerste 70—75 Sgr., ganz schwere auch 77 Sgr. bez. Erbsen 80—88 Sgr. nominell. Hafer 35—45 Sgr.

Oelsaaten ohne Handel.

Kleesaamen fast nichts gehandelt, aus Mangel an Offerten. Die Frage für mittelweiß erhält sich. Wir notiren: superfein 16½—17 Rt., fein 14½—16 Rt., mittel 13½—14½ Rt., ordin und mittel 9—13 Rt. Roth ganz still und ohne Begehr. Wir notiren: superfein 16½—17⅙ Rt., fein und fein mittel 14—14½ Rt., mittel und ordinair 12—13 Rt.

In Spiritus bei fester Stimmung wenig Geschäft. Loco 15⅙ Rt. bez. u. Br., p. Mai 15⅓ Rt. Br. und Gd., p. Juni-Juli 15⁷⁄₁₂ Rt Gd., p. Juli-August 16 Rt. bez., bleibt eher Gd. als Br.

Rüböl unverändert.

Zink geschäftslos.

Kartoffel-Spiritus p. Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles 15⅓ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.

	feine,	mittel,	ord. Waare	
Weißer Weizen	122—127	102	80	Sgr.
Gelber dito	120—125	102	90	„
Roggen	97—100	95	91	„
Gerste	72—75	68	65	„
Hafer	44—45	40	38	„
Erbsen	85—88	83	79	„

(Br. Handelsbl.)

Witterungszustände in Danzig

vom 18. bis 24. Mai 1855.

Freitag:	klares Wetter und warm,	Wind S. u. SW.
Sonnabend:	stürmisches Wetter, rauh,	
Sonntag:	kalt und regnigt,	„ WNW.
	Himmel bewölkt und das	
Montag:	Wetter zum Regen geneigt,	„ W.
	klar und warmes Wetter,	
	während der Nacht Frost,	„ S. u. SO.
Dienstag:	schön und warm,	„ SO.
Mittwoch:	warm, Mittags großes Gewitter, Abends veränderlich,	„ NW. u. S.
Donnerstag:	trübe und regnigt,	„ S. u. SW.

Wasserstand der Warthe:

Posen	am 25. Mai	Vorm. 10 Uhr	6 Fuß	11 Zoll,	
	„ 26. „	„ 10 „	6 „	11 „	

Berliner Börse vom 25. und 24. Mai 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 25.	vom 24.
Pr. Frw. Anleihe	4½	100½ bz	100½ G
St.-Anl. 1850	4½	100¾ B	100½ bz
- - 1852	4½	100½ B	100½ bz
- - 1853	4	94⅜ bz	94⅜ bz
- - 1854	4½	— —	— —
Präm.-Anleihe	3½	109-109½ bz	108¾-109 bz
St.-Schuldsch.	3½	84½ bz	84¾ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	— —	169 bz
K. u N. Schuldv.	3½	82¾ G	82¾ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	99¼ bz	99¼ bz
- - -	3½	82¼ G	82¼ G
K. u. N. Pfandbr.	3½	98¼ bz	98¼ bz
Ostpreuss. -	3½	91¾ G	91¾ G
Pomm. -	3½	98½ B	98½ B
Posensche -	4	100¾ G	100¾ G
- neue -	3½	92 G	92 G
Schlesische -	3½	92⅛ G	92⅛ G
Westpreuss. -	3½	89½ B	89½ bz
K. u. N. Rentbr.	4	96 B	96 B
Pomm. -	4	96 G	96 G
Posensche -	4	93¼ bz	93¼ bz
Preussische -	4	95⅛ bz	95¼ G
Westph. R. -	4	94¼ G	94¼ G
Sächsische -	4	96 bz	96 bz
Schlesische -	4	94¾ bz	94½ G
Pr. Bkanth.-Sch.	4	113½ B	113½ B
Cassenver.-Bnk.	4	— —	— —
Friedrichsd'or		— —	— —
Louisd'or	—	108 1/12 bz	108¼ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 25.	vom 24.
Aach.-Düsseld.	3½	84½ B	84 bz
- - Pr.	4	88½ bz	88 G
- Mastricht.	4	52 B	52 B
- - Pr.	4½	89¼-¾ bz	89½ bz
Amst.-Rotterd.	4	83 bz	82-83 bz
Berg.-Märkische	4	79½-78¾ bz	79 B
- - Pr.	5	101½ B	101½ bz
- II. Em.	5	101 bz	101 B
Berlin-Anhalt	4	144½-43½ bz	145-144½ bz
- - Pr.	4	94¾ B	94¾ bz
Berl.-Hamburg	4	109½ G	109½ G
- - Pr.	4½	101¾-102 bz	101¾ bz
- II. Em	4½	100¾ G	100⅝ G
Berl.-P.-Magd	4	92½ bz	94-93¾ bz
- Pr. A. B.	4	92¼ bz	92¼ bz
- - L. C.	4½	99 B	99 B
- - L. D.	4½	98⅝ bz	98½ bz
Berlin-Stettiner	4	159-158½ bz	160-159¾ bz
- - Pr.	4½	— —	— —
Brsl.-Freib.-St.	4	127 bz	127-126½ bz
Cöln-Mindener	3½	144-143¼ bz	144¾-143½ b
- - Pr.	4½	101 bz	101 bz
- II. Em.	5	102½ G	102¼ G
- -	4	89 bz	89½ bz
- III. Em.	4	89 bz	89½ G
Krakau-Obrschl.	4	— —	— —
Düsseld. Elberf.	4	89½ B	— —
- - Pr.	4	88 G	87¾ G
- - Pr.	5	100¾ G	100¾ G

		vom 25.	vom 24.
Frankf.-Hanau	3½	— —	— —
Frankf.-Homb.	3	— —	— —
Kiel-Altonaer	4	— —	— —
Ludwigsh.-Bex.	4	134¼-133¾ b	135½-134¾ b
Magd.-Halberst.	4	— —	192 B
Magd.-Wittenb.	4	48 bz	48 bz
- Pr.	4½	96½ B	96½ G
Mainz-Ludwh.	4	96 etw bz	96-96½ bz
Mecklenburger	4	57¼-57 bz	58-57¾ bz
Niederschl.-M.	4	92½ G	92½ G
- - Pr.	4	92¼ B	92¼ B
- Pr. I. II Sr.	4	92 bz	91⅞ B
- - III.	4	91⅝ B	91⅝ bz
- - IV.	5	101½ G	101½ G
Niederschl. Zwb	—	59 bz u B	60 bz
Nordb. (Fr. W.)	4	49¼-49 b u B	50¼-49⅞ bz
- - Pr.	5	— —	— —
Oberschl. L. A	3½	212 G	210-½ bz u G
- - B.	3½	172½-172 bz	173 bz
- Pr. A.	4	92¼ G	92¼ G
- - B.	3½	81½ G	81 G
- - D.	4	89 bz	88¾ G
- - E.	3½	79 G	79 G
Prz. W. (St.-V.)	4	42¼ bz	42¼ bz
- Ser. I.	5	96½ G	96½ G
- - II	5	— —	— —
Rheinische	4	99-98¾ bz	100¾-99½ bz
- (St.) Pr.	4	99½ B	100 B
- (St.) Pr.	4	87¼ bz	87¾ G
- v. St. g.	3½	81 G	81 G

		vom 25.	vom 24.
Ruhrort.-Cref.	3½	83¾ G	83 G
- Pr. I.	4½	— —	— —
- - Pr.	4	85¼ bz	85¼ bz
Starg.-Posener	4	86½ G	86½ G
Thüringer	4½	107½-6½ bz	108-7-7¾ bz
- Pr.	4	99 bz	99½ etw bu B
Wilhelms-Bahn	4	— —	212 bz

Ausländische Fonds.

		vom 25.	vom 24.
Braunschw. BA.	4	115 G	115 etw bz u G
Weimarsche -	4	102¼-½ bz	102¼ bz u G
Oesterr. Metall.	5	64 B	64⅞-¼ bz
- 54er PA.	4	82-81½ bz	81½-82 bz
- - -	5	— —	— —
Russ.-Engl.-A	5	97¼ B	97¼ G
- - -	4½	86 B	86 B
- 1—5. Stiegl.	4	— —	— —
- 5 ° Anleihe ..	4	84½ B ¼ G	84½ B ¼ G
- Pln. Sch.-O.	4	72½ B	72¼ B ¼ G
Poln. Pfandbr.	4	91 G	91 G
- III Em.	—	90¾ G	90¾ G
Poln. 500 Fl. L.	4	79¼ B	79 bz u B
- A. 300 Fl.	5	88 G	88 bz u G
- B. 200 Fl.	—	18⅜ B	18¾ G
Kurhess. 40 Tlr.	—	35½ et b u B	35¾ B ⅛ G
Badensche 35 Fl.	—	23½ etw bz	23½ B
Sch.-Lp. 25 R.	—	— —	— —
Hamb. P.-A.	—	65½ B	65½ B
Lüb. St.-Anl.	4½	— —	— —
Sard. Anleihe	5	— —	— —

Die Börse verfolgte eine rückgängige Bewegung und die Course schlossen grösstentheils niedriger bei minder belebtem Geschäft. Französisch-Oesterreichische 72—71½ bezahlt. National-Anleihe 67¾-½ bezahlt.

Breslau, den 24. Mai. Oberschles. Litt A. — Br. 211¼ G. Litt. B. — Br. 172¼ G. Bresl.-Schweidn.-Freib. 121¾ Br. — G. Wilh.-Bahn — Br. 169 G. Neisse-Brieg 74 7/12 Br. — G. Oesterr. Banknoten 80¾ Br. — G. Polnische Bankbillets 91 7/12 Br — G. Ducaten 91¼ Br. — G. Louisd'or 108⅓ Br. — G.

Die Börse war für Aktien wiederum sehr günstig und namentlich Oderberger zweiter Emission und Oberschlesische Litt. A. bedeutend gestiegen. Fonds etwas angenehmer. (Brsl. Hdbl.)

Verantw. Redakteur: G. G. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.